

toppharm

Apotheke Arbogast

St. Jakobs-Strasse 1A
4132 MuttENZ
Telefon 061 461 10 22

**Stärken Sie Ihr Immunsystem!
20 % Rabatt auf Echinaforce
forte Tabletten bis 30.4.2020**

toppharm

Apotheke Schänzli

St. Jakobs-Strasse 140
4132 MuttENZ
Telefon 061 461 10 24

Die Wochenzeitung für MuttENZ und Pratteln

MuttENZ & Prattler Anzeiger

Donnerstag, 9. April 2020 – Nr. 15



ETAVIS
KRIEGL + CO

**Ihr regionaler Elektriker.
061 465 65 65**

ETAVIS Kriegl + Co. AG
St. Jakobs-Strasse 40, 4132 MuttENZ
Tel. 061 465 65 65, Fax 061 465 65 66

Redaktion MuttENZ 061 264 64 93/Pratteln 061 264 64 94 Inserate 061 645 10 00 Abo-Service 061 645 10 00 [Abo-Ausgabe MuttENZ/Abo-Ausgabe Pratteln](#)

Ostern unter besonderen Umständen



Ostern 2020 stehen unter besonderen Vorzeichen. Die Massnahmen des Bundesamtes für Gesundheit in Sachen Coronavirus gelten weiterhin, was aber niemanden abhalten soll, besondere Frühlingsmomente wie hier diesen Sonnenuntergang im Blust zu geniessen. Foto Peter Wehrli **Seite 8**

Kleiner Preis –
grosse Wirkung!
Ihr Frontinserat
ab Fr. 191.20



**Pastetlifüllung
frisch gekocht**
Hauslieferung siehe www.goldwurst.ch/Shop
Zenzer
Natura-Qualität
Arlesheim · Reinach · MuttENZ · Partyservice
www.goldwurst.ch

AZA 4132/4133 MuttENZ/Pratteln



*Ein grosses Herz hat aufgehört
zu schlagen*

Traurig nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter
und Schwiegermutter, unserem geliebten Oma und
unserer Urgrossmutter

Louise Weymuth-Reiter

21. November 1929 – 3. April 2020

Ein grossartiger Mensch ist von uns gegangen. Wer Louise gekannt hat,
weiss was wir verloren haben. Mit grosser Liebe, Hingabe und Fürsorge war
sie stets für ihre Familie da.

Nach einem reichen Leben wurde sie nun von ihren Leiden erlöst und durfte
friedlich einschlafen. Uns bleiben viele wunderschöne Erinnerungen.
Wir werden Dich schmerzlich vermissen!

Willy und Monika Weymuth-Geissbühler
Marc und Anita Weymuth
mit Florian und Elias
Pascal und Carmen Weymuth
mit Neil, Sam, Lennox, Moon, Ruby, Skye, Lucy, Quinn
Georg und Nicole Weymuth-Miserez
Michelle Weymuth und Adrian Lüthi
mit Noah und Jan
Stephan und Sandrine Weymuth
mit Louisa

Angesichts der ausserordentlichen Situation in der Zeit mit dem Coronavirus findet
die Beisetzung im engsten Familienkreis statt.

Traueradresse: Georg und Nicole Weymuth, Breitstrasse 56a, 4132 MuttENZ

**Schenken Sie Lesepass – Überraschen Sie
Ihre Liebsten mit einem Geschenkabon
des MuttENZer & Prattler Anzeigers.**



**Jahresabo
für Fr. 76.–
(übrige Schweiz
für Fr. 84.–)
verschenken**

Lieferadresse

Name:

Vorname:

Strasse/Hausnr.:

PLZ/Ort:

Rechnungsadresse

Name/Vorname:

Strasse/Hausnr.:

PLZ/Ort:

Unterschrift:

LV Lokalzeitungen Verlags AG
Abo-Service, Postfach 198, 4125 Riehen
Telefon 061 645 10 00, abo@lokalzeitungen.ch
www.muttENZeranzeiger.ch/www.prattleranzeiger.ch

Hauptstrasse

Planänderung auf der Baustelle



Weil in den Leitungsgräben der Sicherheitsabstand nicht eingehalten werden kann, müssen die Werkleitungsarbeiten auf der Hauptstrasse verschoben werden.

Foto Reto Wehrli

Die Werkleitungsarbeiten auf der Hauptstrasse müssen unterbrochen und Strassenbauarbeiten vorgezogen werden.

Von Tamara Steingruber

Die Corona-Pandemie hat auch Auswirkungen auf die Sanierung der Hauptstrasse, teilte der Gemeinderat mit. Bislang verliefen die Arbeiten, die im Juni letztes Jahr begonnen haben, nach Plan. Am 16. März wurden die Anwohnenden mittels Info-Veranstaltung über die aktuelle Situation informiert. Da konnte noch keiner ahnen, dass Corona den Bauplan durchkreuzen wird.

Der eigentliche Plan ist es, dass etappenweise die veralteten Wasser-, Strom- und teilweise Erdgasleitungen ersetzt und gleichzeitig neue Fernwärmeleitungen verlegt werden. Die anstehende vierte Etappe des Werkleitungsbaus zwischen der Hinterzweienstrasse und dem Kirchplatz muss nun aber verschoben werden. Im Leitungsgraben

ben können die geltenden Abstandsregeln zwischen den Personen schlichtweg nicht eingehalten und somit der Gesundheitsschutz aller Beteiligten nicht gewährleistet werden. Stattdessen werden Strassenbauarbeiten vorgezogen, die erst für die Zeit nach Abschluss der Werkleitungsarbeiten vorgesehen waren. Dies umfasst beispielsweise die Erneuerung von Teilen der Strassenentwässerung oder der Randabschlüsse auf der von den Werkleitungsarbeiten nicht tangierten Ostseite der Hauptstrasse. Ebenfalls können ab dem Lux Guyer-Kreisel in Richtung der Tramgeleise Belagsarbeiten vorgezogen werden.

Wenig Verkehr vorteilhaft

Das momentan geringere Verkehrsaufkommen sowie die tiefere Auslastung der öffentlichen Abstellplätze entlang der östlichen Strassen- und Werksseite begünstigt die Ausführung dieser Arbeiten. Ob diese Umstellungen Einfluss auf die geplante Gesamtbauplanzeit haben, könne gegenwärtig nicht abgeschätzt werden, heisst es in einer Mitteilung des Gemeinderats. Angestrebt wird

weiterhin die Fertigstellung bis im Spätsommer 2021.

Gesundheit geht vor

Die Gemeinde Muttenz und ihre Projektpartner stehen voll und ganz hinter den Massnahmen des Bundes zur Bekämpfung des Coronavirus. Der Gesundheitsschutz sei das oberste Gebot und das gelte auch für öffentliche Baustellen.

Für die anstossenden Gewerbebetriebe und die Anwohnerschaft sollten diese Umstellungen keine zusätzlichen Unannehmlichkeiten bedeuten. «Nach wie vor sind wir bemüht, die Beeinträchtigungen so gering wie möglich zu halten», so Gemeinderat Joachim Hausmann. «Die Gemeinde Muttenz dankt den beteiligten Unternehmen für die Flexibilität und der Bevölkerung für das Verständnis und die Geduld.» Das Departement Tiefbau und Werke beobachtet die Lage weiterhin aufmerksam und reagiert bei sich ändernden Anforderungen erneut flexibel und zeitnah. Ziel bleibt es, die Werkleitungsarbeiten so schnell wie möglich wieder aufzunehmen und abzuschliessen, sobald es die Situation erlaubt.

Kolumne

Meine Zweitwohnung

Die aktuellen Ereignisse bewogen mich, meinen Kolumnen-Zyklus über Häuser am Wartenberg zu unterbrechen und etwas zum gegenwärtigen Thema zu schreiben. Es geht dabei um meine auf drei Monate befristete Zweitwohnung.



Von Hanspeter Jauslin

Ganz kurz vor den sehr einschneidenden Massnahmen durch unsere Kantons- und Bundesregierungen durfte eine mir bekannte 90-jährige Frau ihre Wohnung aufgeben und in eines unserer Altersheime wechseln. Da sie niemanden hatte, der sich um ihre Sachen kümmerte, wurde mir die schöne Aufgabe zuteil, alles Nötige für die Wohnungsabgabe inklusive Räumung usw. zu veranlassen. Mit meinem damals vollen Terminkalender sahen diese Einsätze düster aus. Die Räumung der Wohnung wollte ich deshalb nach dem Prinzip: «Alles möglichst schnell entsorgen» vornehmen! Aber der Mensch denkt und Gott lenkt.

Plötzlich wurde mein Bewegungsradius auf meine Wohnung eingeschränkt. Aber dafür hatte ich jetzt viel Zeit, um mich meiner Zweitwohnung zuzuwenden. Die Wohnungswechsel fanden natürlich immer korrekt ohne Personenkontakte statt. Was ich aber beim jetzt sorgfältigeren Räumen alles entdeckt habe, ist fast unbeschreiblich. Da kamen zwischen der zu entsorgenden Wäsche noch vermisste Goldketteli, Couverts mit fremden Geldwährungen, interessante Briefe, zwei mit Absender von Sir Winston Churchill und seiner Frau Clementine, nebst spannenden Büchern und vielen Souvenirs aus Afrika usw. zum Vorschein. Eine wahre Fundgrube! Nicht daran zu denken, was bei meinem ursprünglich vorgesehenen «Schnellschuss» alles verloren gegangen wäre!



Das eine tun und das andere nicht lassen

Frühlingszeit, Zeit, ein Kränzchen zu winden all jenen, die Wege finden, Freude, Liebe und Solidarität zu verbreiten und trotz realer Sorgen um Existenz und Gesundheit eine Chance für Besinnung und Veränderung sehen. Plötzlich entdeckt man in sich selbst Ressourcen an Kreativität, Mitgefühl, Dankbarkeit, Vertrauen und sogar den Willen, Widerstand zu leisten. Nicht gegenüber den Vorschriften des Bundes, sondern gegenüber dem Schatten, welcher sich unseren Frühlingsgefühlen und der damit verbundenen Lebensfreude entgegenstellen will.

Eltern finden plötzlich wieder Zeit, mit den Kindern zu spielen und Lehrpersonen entwickeln für ihre Schüler neue Lehr- und Lernformen. Dass unter diesen Umständen die digitalen Medien einen wertvollen Dienst leisten, wird wohl durch alle Generationen hindurch geschätzt, obwohl auch die Technik die reale Nachbarschaftshilfe nicht ersetzen kann. Wir ahnen alle, dass vielleicht ganz in unserer Nähe Sorgen oder Einsamkeit ebenso lebensbedrohlich werden wie das Coronavirus selbst. In kleinen und grossen Herzen können Konflikte aufbrechen und Spuren hinterlassen, die nicht so schnell verheilen. Leider machen es die besonderen Umstände so schwierig, vor Ort die notwendige Unterstützung zu bieten.

In spirituellen und naturwissenschaftlichen Kreisen ist längst bekannt, dass wir auf einer unsichtbaren Ebene, im Quantenfeld oder in Gott, alle miteinander, mit der Erde und dem Leben generell verbunden sind. Darum liegt eine Chance darin, mit guten Gedanken und wenn möglich entsprechenden Taten die Schwingung dieses unsichtbaren Feldes zu heben.

Sei es im Gebet, in der Meditation und überall dort, wo es uns gelingt, der Angst und Sorge mit Freude, Mitgefühl und Liebe zu begegnen.

Elisabeth Schirmer

Haben auch Sie eine persönliche Erfahrung in der aktuellen Lage rund um das Coronavirus gemacht? Schreiben Sie uns auf max. 1800 Zeichen (evtl. mit Foto) an redaktion@prattleranzeiger.ch.

Annahmeschluss für
Ihre redaktionellen Texte
Montag, 12 Uhr

Online-Training

Wie viele andere ist auch Bewegungspädagogin Cécile Hausammann auf das Konzept Online-Kurse umgestiegen.

Von Tamara Steingruber

Cécile Hausammann ist Bewegungspädagogin und bietet in Muttentz und Basel Kurse an. Die Muttentzerin hat sich auf die Nia-Technik spezialisiert. Das Training nach dieser Art zeichnet sich durch fließende Bewegungen aus. Die Freude an der Bewegung ist das Herz der Nia-Technik, welche den Körper, die Seele und den Geist stärkt, nährt, beflügelt, harmonisiert und erdet. Der Körper wird durch organische Bewegungen in seinen Selbstheilungskräften unterstützt, und so, wie er ist, wertgeschätzt. Nia ermöglicht ein Tanzen in einer Atmosphäre ohne Konkurrenz und Erfolgsstreben. Richtig ist, was sich gut anfühlt.

Mit den neun Bewegungsformen Taek-Won-Do, Tai Chi, Aikido, Jazz Dance, Modern Dance, Dun-

Cécile Hausammann



Zu Hause hat sich Cécile Hausammann für die Online-Kurse eingerichtet. So kann auch ihre Katze mitmachen.

Screenshot Tamara Steingruber

can Dance, Feldenkrais, Alexander-Technik und Yoga offeriert Nia dem Körper alles, was einen gesunden Organismus unterstützt und er benötigt. «Die Nia-Technik ist eine Liebeserklärung an sich selbst und eine Einladung, das Leben als Tanz zu begreifen, die Intelligenz des Körpers zu nutzen, Leichtigkeit und Spiel an Stelle von Schmerz und Leistungsdruck zu setzen, und so auf lustvolle, achtsame Weise unser körperliches und seelisches Gleich-

gewicht wieder zu finden», beschreibt Hausammann. Schon als Kind wollte sie tanzen. Das Angebot war in Basel damals aber sehr klein und das Geld für Tanzunterricht fehlte auch. 1991 begann Hausammann eine Ausbildung zur Bewegungspädagogin an der Gymnastikschule «Team 70». Der Unterricht dort hatte weniger mit Tanzen zu tun als erhofft, sondern war auf Gymnastik und Schulsport ausgerichtet. Auch wenn ihr die Aus-

Vier Gymnastik-Übungen für zu Hause

Übung 1: Schütteln

Mit guter Musik oder barfuss im Gras: Fünf Minuten den ganzen Körper schütteln/vibrieren und tief ein- und ausatmen. Weckt, belebt und energetisiert den ganzen Körper und Organismus. Steigert die Energie und Lebenskraft.



Übung 2: Vierfüsser

Ellbogen schulterbreit, Knie rechtwinklig aufgestellt: Knie einen Zentimeter vom Boden heben, Bauchnabel an die Wirbelsäule ziehen und auf der Stelle klein und schnell lau-

fen. Regelmässig atmen. Variation: mit den Füßen nach hinten laufen bis in die Brett-Position und wieder zurück in die Ausgangsposition. Gehtempi können variiert werden.



bringt Bewegung in die vier Wände

bildung zwar sehr gefallen hat, das Bedürfnis, zu tanzen, blieb vorerst ungestillt. Für ein Vortanzen bei einer Tanzschule fehlte das Selbstbewusstsein. Nach der Ausbildung hat Hausammann als Bewegungspädagogin gearbeitet und zwei Jahre später wurde sie das erste Mal Mutter. Der Traum vom Tanzen musste also noch warten.

Begeisterte Nia-Trainerin

2004 bot ihr der Schweizerische Berufsverband für Tanz und Gymnastik eine Nia-Fortbildung an. «Schon nach den ersten fünf Minuten war ich hingerissen und begeistert von dieser freien ganzheitlichen Tanzform, die endlich meinen Tanzgeist erfreute», erzählt die heute 48-Jährige. So begann sie im Sommer 2005 die Ausbildung und unterrichtet seit 2016 Nia in Muttentz im «Gelben Haus» im Oberdorf 9 und in Basel im Gundeldinger Feld und im Fitnesscenter «Die Insel». Die ersten acht Jahre seien hart gewesen, da Nia noch eher unbekannt war, seit vier Jahren scheint der Zeitgeist da zu sein und die Teilnehmerzahl steigt stetig.

Normalerweise trainiert Cécile Hausammann in der Gruppe mit ihren Kursteilnehmenden. Gerne auch unter freiem Himmel.

Foto zVg



Weil das Unterrichten in den Kursräumen zurzeit nicht möglich ist, gibt sie ihre Kurse online via Zoom-Meeting. So kann sie die Bewegungsabläufe in Echtzeit vorzeigen und die Kursteilnehmenden können von zu Hause aus mitmachen.

«Durch das aktuelle Verbot von sportlichen Aktivitäten in der Gruppe hat mir meine Berufsfreundin von der Idee erzählt, die Stunden online anzubieten», so Hausam-

mann. Sie lebt zu einem Grossteil mit dem Nia-Training. Die Stunden via Zoom-Meeting anzubieten, ist also eine gute Möglichkeit, um ihr Geschäft am Leben zu halten. Mithilfe ihres Sohnes und ihrer Freundin hat sie sich zu Hause technisch eingerichtet. Es ist natürlich nicht dasselbe, die Kurse auf diese Weise zu geben anstatt persönlich, aber: «Es ist eine total spannende Erfahrung für mich», meint die Nia-Trai-

nerin. «Nur noch zwei mal drei Meter als Tanzfläche zu haben und kein Publikum war anfangs sehr ungewohnt.» Inzwischen erlebt Hausammann diese Erfahrung als extrem erfreulich für alle Beteiligten. «Meine treuen Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind sehr erfreut und dankbar für diese Kompromisslösung und ich freue mich über diese unerwartet positive Entwicklung und Win-win-Situation.»

zum Fitbleiben auch in Krisenzeiten

Übung 3: Brett-Position

Ellbogen schulterbreit, Füsse hüftbreit, Bauchnabel zur Wirbelsäule ziehen, Kopf, Schultern und Becken auf gleicher Höhe. Gleichzei-

tig klein und schnell mit Ellbogen und Füßen gegengleich an Ort gehen. Variation: Langsamer auf der Stelle gehen und Beine grätschen.

Übung 4: Beckenbrücke

Schultern entspannt, Arme zum Himmel gestreckt, Fersen hüftbreit aufgestellt, Becken aufröhlen und abrollen. Variation: Becken in der Luft, Fersen gehen an Ort, ohne dass das Becken sinkt. Tempo variieren.

Was offerieren diese vier Übungen meinem Körper?

Mit wenig Aufwand wirken sie gelenkschonend, kräftigen Schultermuskeln, Bauch- und Rückenmuskeln, Beinmuskulatur hinten und vorne. Das Schütteln und Vibrieren ist Stressabbau und ein Energieankurbler.



Aus dem Landrat

Ausserordentlich

Ausserordentliche Situationen verlangen nach ausserordentlichen Massnahmen. So traf sich der Baselierte Landrat am 2. April aufgrund der ausserordentlichen Lage nicht im zu engen Landratssaal in Liestal, sondern im Auditorium des Kongresszentrums Basel. Im Saal mit 525 Sitzplätzen trafen sich die 73 anwesenden Volksvertreter unter Einhaltung des nötigen Abstandes zur ersten ausserkantonalen Sitzung in der Geschichte. 17 Landrätinnen und Landräte mussten teils als der Risikogruppe angehörig, andere aufgrund einer Absprache unter den Fraktionen, damit der Parteienproporz eingehalten werden konnte, sich von der Sitzung entschuldigen.



Von
**Markus
Brunner***

Zuerst standen die Anlobungen des neuen Ombudsmans (zwei Frauen mit jeweils 50%-Pensen) sowie von diversen Richtern an, ehe das traktanderte Hauptthema behandelt werden konnte, weswegen die Sitzung stattfand. Der Regierungsrat wollte sein Massnahmenpaket zur Unterstützung der Wirtschaft in der Corona-Krise legitimiert wissen. Nach einem ideologischen Geplänkel über das Eintreten sowie die entsprechenden Redezeiten zeigte der Landrat eine ausserordentliche Geschlossenheit und genehmigte beide Notverordnungen im Umfang von über 100 Millionen Franken einstimmig. Es ist dies ein starkes Zeichen für den Regierungsrat, aber auch für die Bevölkerung. Unsere Regierung und die Verwaltung leisten einen riesigen Einsatz in diesen Wochen und sind bemüht, die uns alle betreffenden Einschnitte so erträglich wie möglich zu machen. Leider wird es Härtefälle geben. Der Regierungsrat ist jedoch darum bemüht, diese so gut wie möglich zu vermeiden und leistet subsidiäre Hilfe, das heisst, der Bund legt vor und der Kanton versucht, die verbleibenden Lücken zu schliessen.

Nebst ein paar Einbürgerungen wurden die vier letzten Traktanden der verkürzten Landratssitzung alle, teils knapp, angenommen. Details findet man auf basel-land.ch. *Landrat SVP Muttentz

Bibliothek

Bücher werden geliefert

Der Frauenverein bietet einen Heimlieferservice für alle Leseratten.

Die Bibliothek des Frauenvereins bleibt bis auf Weiteres geschlossen. Trotzdem können aber Bücher, DVDs und weitere Medien ausgeliehen werden – per Heimlieferung. Für diesen Service nimmt der Frauenverein viel Mühe auf sich. In der Bibliothek wird zurzeit für beste Ordnung gesorgt, damit die Medien schnell gefunden werden. Bereits eingegangene Bestellungen werden bereitgestellt. Für die Bestellungen wurde ein Online-Katalog zum Stöbern erstellt. Mit Kontonummer und einem persönlichen Passwort kann man sich einloggen. Pro Woche kann eine Bestellung à maximal sechs Medien getätigt werden. Bücher, DVDs, Hörspiele und so weiter können nach Titel ausgewählt werden. Bilderbücher können nicht nach Titel ausgewählt werden. Unter Bemerkung kann das Stichwort «Bilderbuch» und die gewünschte Anzahl der Bilderbücher (maximal drei pro Bestellung) angegeben werden. Ein Zivilschützer wurde dem Frauenverein zugeteilt, um die Medien auszuliefern. Jeweils am Donnerstag – diese Woche bereits am Mittwoch – werden die Bestellungen ausgeliefert und im Milchkasten deponiert. Eine Lieferung in derselben Woche wie der Bestellung ist nicht garantiert, aber es werde alles daran gesetzt, damit dies gelingt, verspricht der Frauenverein. Zur Sicherheit der Kunden und der Mitarbeiter werden die Vorgaben des BAG streng eingehalten.

Der Frauenverein ist montags jeweils von 9 bis 11.30 Uhr sowie von 14.30 bis 17 Uhr für Bestellungen per Telefon unter 061 462 01 90 oder per E-Mail an bibliothek@frauenverein-muttentz.ch erreichbar.



In Plastiksäcken werden in der Bibliothek die Bestellungen bereitgelegt und von einem Zivilschützer nach Hause geliefert.

Foto zVg

bar. Da es nur eine Telefonlinie gibt, ist mit Wartezeit zu rechnen. Es wird deshalb empfohlen, bevorzugt online zu bestellen. Geliefert wird hauptsächlich in Muttentz und in Nachbargemeinden nach Absprache.

Wer Medien retournieren möchte, stellt diese jeweils am Montag zwischen 9 und 11.30 oder 14.30 bis 17 Uhr in den Vorraum der Bibliothek am Brühlweg 3. Nur eine Person sollte sich Vorraum aufhalten und beim Rein- und Rausgehen gilt Abstand halten. Die Medien werden unter Quarantäne gestellt und desinfiziert bevor sie wieder in die Ausleihe kommen. Wer eine Bestellung aufgegeben hat, kann Medien, welche zurück gehen sollen, am Donnerstag vor 9 in eine Plastiktasche gepackt in seinem Milchkasten deponieren. Der Lieferservice nimmt diese dann mit. Tamara Steingruber

Mütter-, Väter- und Erziehungsberatung

Aufgrund der Coronavirus-Risiken werden derzeit telefonische und Online-Beratungen via Zoom-Meetings angeboten. Die Telefonsprechzeiten für die Mütter-, Väter- und Erziehungsberatung finden jeden Montag und Dienstag von 8.30 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr sowie Donnerstag von 8.30 bis 12 Uhr statt. Die Gruppenberatungen, wie Babymassage und Mutiger Lebensstart finden ebenfalls via Zoom-Video statt. Telefon 061 462 02 02, E-Mail muetterberatung@frauenverein-muttentz.ch

Petra Rudin, Mütter-Väterberaterin
HF, Individualpsychologische
Erziehungsberaterin SGfB

Parteien

Wenn die Anspannung wächst

Die Corona-Pandemie ist medial allgegenwärtig und dominiert unseren Alltag. Expertinnen und Experten gehen davon aus, dass die Corona-Krise in vielen Fällen Gift für das Zusammenleben einer Familie oder eines Paares sein kann. Eltern leisten einen anspruchsvollen Balanceakt und versuchen Homeoffice, Haushalt und Home-Schooling unter einen Hut zu kriegen, ungewohnte Aufgaben, Ungewissheit, Angst um den Arbeitsplatz, Leben

auf engem Raum, fehlende Sozialkontakte und vertraute Freizeitaktivitäten – dieser Druck kann zu einer massiven Anspannung führen. Hilferufe werden gehört: Der Bund hat Ende März in seiner Medienmitteilung darauf hingewiesen, dass unterstützende Institutionen (zum Beispiel Opferhilfe Basel und Baselland, Dargebotene Hand oder Frauenhaus beider Basel) ihre Arbeit auch in dieser Situation aufrechterhalten.

Diese Angebote sind jetzt und nach Corona unverzichtbar. Wir erfahren momentan auch, wie leis-

tungsstark und bedeutsam familienergänzende Betreuungsangebote sind. Kindertagesstätten (Kitas) nehmen in unserer Gesellschaft eine zentrale Funktion ein. Kita-Mitarbeitenden, die in der Corona-Krise unter zusätzlichen Verhaltens- und Hygieneregeln, eine hochwertige Spiel- und Lernwelt für Kinder schaffen und damit Familien entlasten, verdienen unseren Respekt.

Es braucht jetzt und nach der Krise eine Stärkung systemrelevanter Institutionen.

Susanne Holm, SP Muttentz

Weinbauverein

Auch Winzer haben zu kämpfen

MA. Wem langsam die Decke auf den Kopf fällt, dem empfiehlt der Weinbauverein einen Spaziergang in den Rebbergen. Dort sind noch einige Tage die wunderschönen Weinbergtulpen zu bewundern. Nichtsdestotrotz sind auch der Weinbauverein und die Winzer teilweise von der Corona-Krise betroffen. Am Samstag, 18. April, werden ab 14 Uhr die unerlässlichen Pheromondispenser gegen den Traubenwickler aufhängt. Diesmal wird es aber keinen geselligen Apéro geben. Rebwärter Urs Jauslin wird die Dispenser und Gummihandschuhe bereithalten. Mit dem nötigen Abstand werden dann die Winzer und freiwillige Helfer wiederum im ganzen Rebberg und den angrenzenden Flächen die Dispen-



In voller Pracht blühen die Weinbergtulpen. Foto zVg

ser aufhängen. All jene Rebbauern und Mitglieder, die das Prozedere bereits kennen, sind gebeten, an dieser gemeinschaftlichen Aktivität

mitzuhelfen. Dann sind wir in ein- einhalb bis zwei Stunden durch. Alle anderen Mitglieder werden auf den geselligen Anlass im 2021 vertröstet.

Mit gesundem Menschenverstand wurde der ausgebuchte Degustationsanlass vom 13. März abgesagt beziehungsweise verschoben. Einige Tage später wäre auch diese Veranstaltung verboten worden. Wann diese Degu stattfinden kann, ist derzeit noch offen.

Die Mehrzahl der Weine mit dem Jahrgang 2019 wurden oder werden in diesen Tagen abgefüllt. Für Monate fallen die anteilmässig bedeutsamen Bestellungen der Restaurants aus. Umsatz und damit Einkommen sind gleich null. Die Winzer sind deshalb erst recht auf den Absatz an Privatpersonen angewiesen.

Korrekt

Dank an das Schulpersonal

In der MA-Ausgabe vom 3. April ist ein Interview mit Sekundarschulleiter Simon Schweizer und Yolanda Pfaff, Präsidentin des Primarschulrats, erschienen. Im letzten Abschnitt gingen die Namen der Interviewten vergessen. Nicht nur Simon Schweizer, sondern auch Yolanda Pfaff kommt dort abschliessend mit einem Dank an das Schulpersonal zu Wort. Die Redaktion entschuldigt sich für diesen Fehler.

Muttentzer Anzeiger

Leserbriefe

Appell an die Hundehalter

Letzte Woche machte ich auf der Rütihard einen Spaziergang, um der Nachmittagssonne etwas Vitamin D abzugewinnen. Es waren einige Leute unterwegs (der Abstand zum Nächsten wurde respektiert), aber vor allem die Hundehalter mit ihren Liebsten. Auf meinem Rundgang ist mir aufgefallen, dass zurzeit wieder vermehrt die Hundehaufen, grosse und kleine, auf den Strassen-, Wander- und Feldwegen liegen gelassen werden. Ist es möglich, dass sich ein Teil der Hundebesitzer während dieser schwierigen Coronavirus-Zeit unbeobachtet fühlt und es nicht mehr für notwendig befindet, den Hundekot aufzuheben und ordnungsgemäss zu entsorgen? Auch ist mir aufgefallen, dass fast alle mit ihren Handys beschäftigt waren und dabei ihre Hunde unbeachtet herumtollen liessen.

Dies ist ein Appell an alle betroffenen Hundehalter, sich auf ihre Hunde zu konzentrieren und deren Geschäft rechtmässig mittels extra dafür hergestellter Säckchen zu entsorgen. Die Benützer des Naherholungsgebietes sowie die Bauern danken und schätzen es.

Christine Bolaños, Muttentz

Hardwald bald Häuserwald?

So wie der Hardwald abgeholzt wird, das gute Holz wohlgeremter, denn die kaputten Bäume stehen immer noch, werden wohl bald die Bagger auffahren, um die Fundamente für Häuser vorzubereiten.

Wer in diesem Schlachthof für Bäume noch spazieren geht, sieht nur noch Zerstörung. Trotz, wie ich meine, niedrigem Holzpreis muss es doch noch für gewisse Leute lohnenswert sein, die letzten guten Stämme noch gewinnbringend zu verkaufen und das möglichst bald und so unauffällig wie möglich, deshalb auch der Grund der Sperrung des Gebietes. Wo geht dieses Geld hin? Und es wird ja sicher weiter geholt, obwohl jetzt die Setz- und Brutzeit ist, aber das ist ja nur Natur, nicht wichtig. Dank der Corona-Krise ist jetzt auch das Thema Umweltschutz in den Hintergrund getreten und das kommt diesen Leuten sicher gerade recht. Ich schäme mich für diese Menschen.

Vreni Jauch, Muttentz

Krise im Hardwald

Die sterbenden Bäume im Hardwald führen uns drastisch vor Augen, wie sehr die Wälder und unsere gesamte Natur unter dem unvernünftigen Verbrennen fossiler Bodenschätze leiden. Jedes Jahr setzen wir derzeit die Menge Stickoxyd und CO₂ wieder frei, für die die Pflanzenwelt früher eine Million Jahre brauchte, um sie im Boden einzulagern. Diese Begasung erträgt auf Dauer kein Lebewesen, der Mensch inbegriffen. Immer noch glaubt die Mehrheit, mit technischen Massnahmen liesse sich alles regeln, eine Schadstoffreduktion sei nicht so dringend. Angesichts des Schadenausmasses müssen wir uns heute aber eingestehen: Die Natur

schafft es nicht mehr ohne eine Reduktion unserer Konsumwut und unserer überbordenden Mobilität.

Darum liebe Förster, räumt im Wald nur noch Zugänge zu unseren überlebenswichtigen Infrastrukturen wie Trinkwasserwerken oder Hauptverkehrsachsen. Die Schadbilder müssen endlich für alle und in ihrem vollen Ausmass sichtbar werden. Verzichtet auf weitergehende, flächige Eingriffe mit Maschinen. Wir dürfen das stark geschädigte Ökosystem Wald und seinen Boden nicht zusätzlich belasten. Seit Jahrtausenden überleben und verjüngen die fittesten Baumsämlinge ohne menschliche Hilfe den Wald.

Wir Menschen brauchen Haltezeichen und Einschränkungen wie bei Corona. Nur so kommen wir noch rechtzeitig zum nötigen Umdenken. Wer täglich in den Wald will, soll dies jederzeit tun dürfen, jedoch ausdrücklich auf eigenes Risiko und Gefahr.

Ueli Berchtold, Muttentz

Naherholungsgebiet mit neuer Bedeutung

Nachdem der Hardwald acht Monate geschlossen war, ist der Waldbesuch mit Auflagen seit Anfang April wieder möglich. Revierförster Christian Kleiber und seinem Team gebührt in Anbetracht der gefährlichen Forstarbeit grossen Dank und Respekt. In diesen Tagen mit eingeschränktem Aktionsradius wird uns deutlich vor Augen geführt, wie wichtig es ist, dass Wald, Gewässerbereiche und Landwirtschaftsflä-

chen vor unserer Haustür auch für unsere Naherholung da sind.

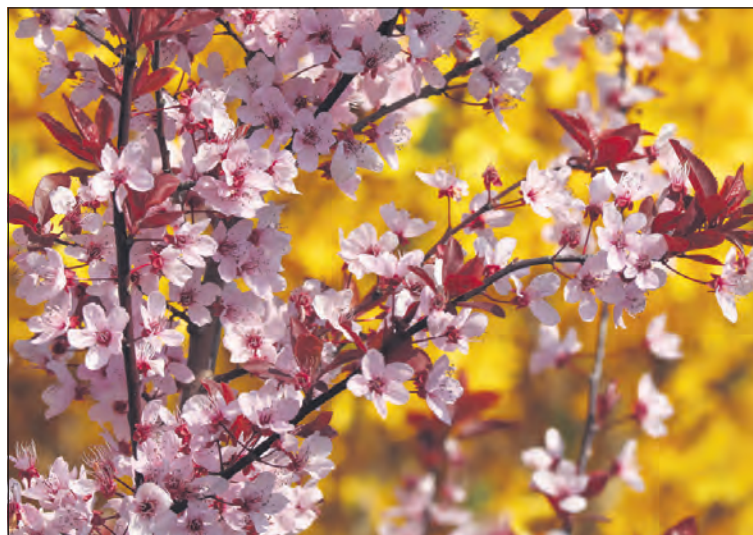
Auf Schildern wird im Hardwald neu darauf hingewiesen, dass das Betreten von Wald immer mit Risiken verbunden ist und auf eigene Verantwortung erfolgt. Durch die Bürgergemeinde Basel-Stadt und die Einwohnergemeinde Muttentz wird jegliche Verantwortung abgelehnt.

Die plötzliche und vollumfängliche Ablehnung jeglicher Verantwortung überrascht, denn genau dies war ja der Hauptgrund, dass der Wald so lange geschlossen blieb. Bereits im Oktober 2019 habe ich im Landrat ein Postulat zur akzeptablen Risiko-Toleranz im Baselbieter Wald eingereicht. Das Postulat verlangt die Prüfung, welches Risiko im Wald toleriert werden kann und welche allfälligen Gesetzesänderungen erforderlich wären, damit die Eigenverantwortung der Bevölkerung erhöht werden kann, ohne dass dies bei Haftungsfragen einseitig zulasten der Waldbesitzer geht. Das Postulat wurde durch den Landrat im Februar 2020 diskussionslos an die Regierung überwiesen und wird derzeit von der Verwaltung bearbeitet. Die Hinweise im Hardwald bezüglich des Risikos im Wald sind richtig und wichtig. Die einseitige Ablehnung jeglicher Verantwortung durch die Bürgergemeinde Basel und die Einwohnergemeinde Muttentz ist hingegen rechtlich fragwürdig. Ich bedaure es, dass die beiden Akteure die Antwort des Regierungsrats auf mein Postulat und allfällige Lösungsvorschläge nicht abwarten konnten.

Peter Hartmann, Landrat Grüne

Fotografie

Ohne Risiko den Frühling geniessen



Mir persönlich ist es wichtig zu sagen, dass ich mit diesen Bildern den Betrachtern etwas Zuversicht vermitteln möchte und neben den alltäglichen, schwierigen Nachrichten auch das Schöne zeigen möchte, das wir direkt vor unserer Haustüre finden können. Draussen in der näheren

Umgebung Luft zu schnappen, ohne erhöhte Risiken einzugehen wie Töfffahren, gefährliche Bikefahrten, Klettern etc. und dies möglichst alleine oder mit dem Partner und Kindern, die im gleichen Haushalt leben, finde ich persönlich sehr wichtig. Auf diese Weise kann man das Immun-

system stärken und auch etwas fürs ganze Wohlbefinden tun. Sinngemäss hatte sich ja auch Daniel Koch vom BAG in einem Interview geäussert und lakonisch gemeint, bei der kalten Bise sei es wichtig, gute Kleider anzuziehen, um sich nicht zu erkälten. Ausser Haus gehe ich wirklich an

Orte, wo ich nur wenige Personen treffe und diese aus mehr als zwei Metern Distanz grüsse und vielleicht mal ein kurzes Wort wechsle. Orte, wo sich viele Leute aufhalten, meide ich oder besuche diese zu Tageszeiten, an denen niemand da ist.

Text und Fotos Peter Wehrli

ICT-Campus

Corona-Support für Schulen

MA. Der Betrieb im ICT-Scouts/Campus steht wie vielerorts still. Der gemeinnützige Förderverein für Informatiknachwuchs möchte aus der Not aber eine Tugend machen. Er will seine Kompetenzen den Lehrpersonen im Baselbiet zur Verfügung stellen. Träger dieser Kompetenzen sind die sonst freischaffenden, nun aber arbeitslosen ICT-Scouts.

«In normalen Zeiten deckt ein 50-Prozent-Pensum den Support im ICT-Bereich der Primarschulen ab», berichtet der Stabsleiter Informatik der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion des Kantons Baselland (BKSD), Christoph Straumann. «Doch in der aktuellen Zeit beschäftigen die Lehrpersonen, nebst der pädagogischen Beratung bezüglich der Umsetzung des Lehrplans «Medien und Informatik» und der Ausgestaltung des Medienkonzepts der Schule, vermehrt auch technische Fragen. Daher sind wir sehr froh um die Unterstützung der ICT-Scouts bei der Bewältigung der Flut von Fragen zur konkreten Anwendung von Hard- und Software.»

Scouts sind arbeitslos

Die ICT-Scouts sind jene Fachkräfte, welche in normalen Zeiten an den Schulen MINT-Nachwuchskräfte (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) für die Wirtschaft finden und im ICT-Campus in MuttENZ betreuen und fördern. Doch mit dem Schulbetrieb stehen auch im ICT-Campus die Räder still.

Die im Halb-Tageslohn angestellten Scouts sind dadurch nicht nur arbeits- und erwerbslos, son-

dern Hüter eines Schatzes, welchen die Baselbieter Schulen nun dringender benötigen denn je.

Die Krise überstehen

An Angeboten von Anbietern digitaler Lösungen für die Schule fehle es zwar nicht, ist aus der Bildungskultur und Sportdirektion zu vernehmen. Jedoch als direktes Beratungsangebot zu einem Selbstkostenpreis sei das Angebot des ICT-Scouts/Campus Fördervereins einmalig, die Kosten für den «Steuerzahler» sehr moderat, wird betont. «Das Ziel ist nicht, von der Krise zu profitieren», betont Rolf Schaub, Initiant und Geschäftsleiter von ICT-Scouts/Campus. Ziel sei es vielmehr, die Krise zu überstehen und dazu die vorhandenen Ressourcen vernünftig zu nutzen. Das Angebot des Fördervereins an den Kanton soll im besten Fall den Lohnausfall der ICT-Scouts kompensieren, um so später möglichst mit denselben Leuten da fortfahren zu können, wo man so unerwartet stehen geblieben war. Auch für Straumann steht nun erstmal die bedarfsgerechte digitale Unterstützung der Primarschulen während der Zeit des Fernunterrichts an oberster Stelle. Er ist gespannt, wie das neue Angebot bei den Primarschulen ankommt. Dabei ist ihm durchaus klar, dass die ICT-Scouts lediglich die technischen, nicht aber die pädagogisch-didaktischen Fragen beantworten können. «Wir starten jetzt einmal mit dem angedachten Angebot, warten die Nutzungszahlen ab und entscheiden dann aufgrund des Feedbacks der Schulen, ob es den erwarteten Mehrwert bringt und welche weiteren Dienstleistungen gegebenenfalls noch sinnvoll wären», sagt Straumann.

Studienabschlüsse

Keine Abschlussfeier

MA. An der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW haben 94 Studierende ihr Bachelor-Studium abgeschlossen. Sechs Absolventen und Absolventinnen erhielten ihren Master of Arts FHNW in Sozialer Arbeit. Leider konnten die Abschlussfeiern am 20. März 2020 in

Olten und 27. März 2020 in MuttENZ wegen der Corona-Krise nicht stattfinden. Die Bachelor- und Master-Urkunden wurden den Absolventinnen und Absolventen per Post zugestellt. Ein Bachelordiplom erhielten auch Sarina Kämpfer und Corina Wegenstein aus MuttENZ.

Anno dazumal

Die wunderbare Geschichte «Unserer Lieben Frau von MuttENZ»



Die kleine, nur zehn Zentimeter grosse Marienstatuette vom Anfang des 16. Jahrhunderts (rechts heutiger Zustand)

Fotos zVg



Unter einer Türschwelle im ersten Stock dieses Hauses am Kirchplatz 17 wurde das kleine Marienfigürchen gefunden.

Bild ohne Datum, Museen MuttENZ, Mz 002263

Der Fund

«1928 wurden bei Renovationsarbeiten in einem Hause am Kirchplatz ein Statuettchen und ein Rosenkranz gefunden. Der Konservator des Historischen Museums bezeichnete den Fund als Marienstatuette aus der Mitte des 15. Jahrhunderts. Das kleine, wertvolle und ehrwürdige Kunstwerk aus vorreformatorischer Zeit wurde 1931 vom Besitzer dem Pfarrer zuhänden der jungen katholischen Christengemeinde übergeben. Durch die Kunstwerkstätte Marmon & Blank in Wil restauriert und gefasst, fand es grosse Verehrung als «Unsere Liebe Frau von MuttENZ», nachdem es durch den Bischof geweiht und am 13. Dezember 1931 den Gläubigen vorgestellt worden war.» Diesen Bericht aus dem Pfarrblatt fand Frau Franziska Baumann vom röm.-kath. Pfarramt im Archiv.

Die Fakten

Bei Renovationsarbeiten des Bauernhauses Kirchplatz 17 im Jahre 1926 wurde in einem kleinen Zimmer im ersten Stock unter der Türschwelle ein kleines Marienfigürchen von ca. zehn Zentimeter Grösse gefunden. Ernst Schoch-Eglin, der Besitzer des Hauses, übergab es Pfarrer Johannes Krummenacher, der es wiederum einem Gutachter vorlegte. Laut dem Gutachten des Konservators des Historischen Museums Basel soll das Figürchen vom Anfang des 16. Jh. stammen, eine genaue Zeitdatierung sei nicht möglich, da die Figur stark beschädigt sei. Auch heute wirkt das Figürchen recht lädiert.

Im gleichen Haus wurde einige Zeit später im Keller, welcher sich im Parterre neben der Küche befand, noch ein Rosenkranz aus dem 17. Jahrhundert gefunden. Er hing zwischen einem Wandbalken und der Mauer. Die beiden Gegenstände wurden vielleicht im Zuge der Reformation (1529) in Sicherheit gebracht, wobei der Rosenkranz noch bis ins 17. Jahrhundert gedient haben muss. Im Augenblick ist der Aufenthaltsort des Rosenkranzes unbekannt.

Die kleine Statuette «Unsere Liebe Frau von MuttENZ» kann man hingegen in der katholischen Kirche in einer Wandnische schräg gegenüber vom Weihwasserbecken aufsuchen.

Helen Liebendörfer und Hanspeter Meier in Zusammenarbeit mit den Museen MuttENZ

Weitere Einzelheiten unter www.heimatkunde-muttENZ.ch

Kirche

Lichtblick Ostern

Gemeinsam mit fast allen Kirchgemeinden der Schweiz werden in Muttentz über die Ostertage verschiedene Aktionen stattfinden, die auf die Wichtigkeit von Ostern für den christlichen Glauben hinweisen.

Christinnen und Christen sind eingeladen, in diesen Tagen täglich um 20 Uhr eine Kerze auf ihren Fenstersims zu stellen, als Zeichen der Verbundenheit und der Hoffnung. Es wäre schön, wenn Sie das jeweils mit einem Gebet verbinden: für die Erkrankten und ihre Angehörigen, für alle, die im Gesundheitswesen tätig sind, für Menschen, die in diesen Wochen zu vereinsamen drohen oder die um ihre Existenz fürchten.

Am Gründonnerstag werden die Kirchenglocken in der ganzen Schweiz von 20 bis 20.15 Uhr läu-

ten – es ist der Abend, an dem Jesus das Abendmahl eingesetzt hat, und an dem er in Gethsemane verhaftet wurde.

Am Karsamstag wird vor den Kirchen, also auch vor der Dorfkirche St. Arbogast und vor dem Kirchgemeindehaus Feldreben, um 20 Uhr ein Osterfeuer brennen. Über die Internet-Adresse botschaft.refmuttentz.ch kann gleichzeitig der Beginn der Osternachtliturgie in einem Live-Streaming verfolgt werden.

Auch am Ostersonntag von 10 bis 10.15 Uhr läuten die Kirchenglocken. Sie laden ein zum nationalen Fernsehgottesdienst.

Ostern ist ein Lichtblick. Lichtblicke kann man gemeinsam erleben. Machen Sie mit!

Hanspeter Plattner, reformierter Pfarrer

Kirchenzettel

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde

Nach der Verhängung der ausserordentlichen Lage durch den Bundesrat sind bis 19. April sämtliche Gottesdienste und anderen Anlässe der reformierten Kirche abgesagt. Beerdigungen im engsten Kreis können nach Absprache stattfinden.

Römisch-katholische Pfarrei

Wir sind für Sie da: Sie erreichen uns jederzeit unter Tel. 061 465 90 20.

Die Kirche ist für Sie an Werktagen, an den Wochenenden sowie über alle Feiertage ganztags geöffnet.

Gesegnete Palmzweige liegen am Palmwochenende für Sie hinten in der Kirche bereit.

Unsere Osterkerze finden Sie, auch über Ostern hinaus, hinten in der Kirche für Fr. 12.–. Danke, dass Sie das Geld in die Kasse beim Schriftenstand legen. Der

Beschrieb liegt in der Kirche auf.

Die **Erstkommunion** feiern wir in einfachem Rahmen nach den Sommerferien. Informationen folgen rechtzeitig.

Einkäufe und Besorgungen: Melden Sie sich beim Pfarramt, Tel. 061 465 90 20. Wir helfen Ihnen weiter.

Auf unserer **Homepage** werden wir Sie über Aktuelles auf dem Laufenden halten und informieren.

Evangelische Mennonitengemeinde Schänzli

Aufgrund der aktuellen Lage betreffend das Coronavirus sind alle Anlässe im Gemeindezentrum Schänzli an der Pestalozzistrasse 4 bis auf Weiteres abgesagt.

Chrischona-Gemeinde Muttentz

Aufgrund der aktuellen Situation sind bis auf Weiteres alle Termine abgesagt.



Kirche

Hoffnung statt Trauer

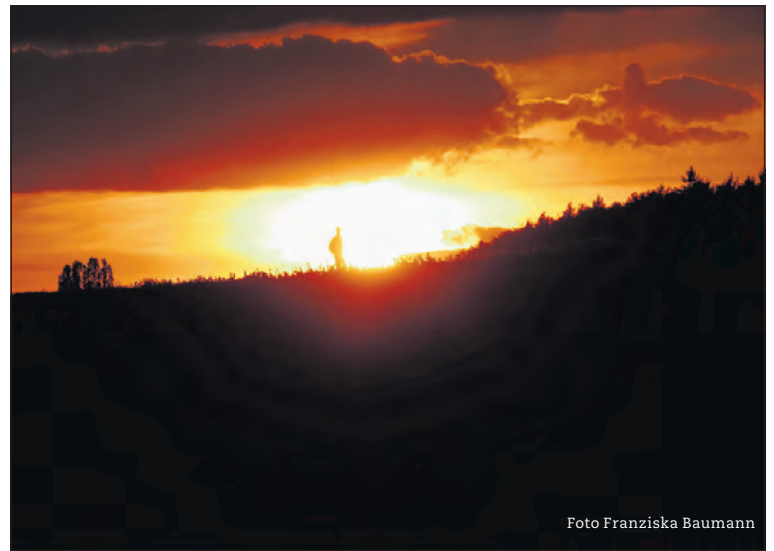


Foto Franziska Baumann

«Trauert nicht wie die anderen, die keine Hoffnung haben.» Thess 4,13

Eher geschrieben und leicht verkündet, Apostel Paulus, als gelebt! Wir erleben eine Zeit grösster Herausforderungen. Jede und jeder ist derart wertvoll, dass sie/er in ihrem und seinem Verhalten höchsten Wert darauf legt, die wertvollen Einschränkungen einzuhalten. Für uns freiheitsliebende Menschen sind solche Massnahmen gravierende Unterbindung – befohlene Fastenzeit! Bedenken wir: für viele Menschen ein Dauerzustand! Enormes wird auf verschiedenen Ebenen von hingebungsvollen Menschen geleistet, insbesondere auf medizinischem Gebiet; applaudierende und von Herzen kommende Dankbarkeit. Denken hat mit danken und danken hat mit denken zu tun.

Tote werden beklagt – ein langer Karfreitag ist uns allen beschert; bleibt er uns prägend in Erinnerung? Wirklich? Paulus verbietet weder Trauer noch Zweifel oder Ansätze der Verzweiflung, weder Wut noch Aggression – er weiss um unser Menschsein. Aber, wenn er von der christlichen, jesuanischen Hoffnung spricht, dann ist Ostern, Auferstehung ein geschenktes Lichtlein in unsere Herzen, das nicht ausgelöscht werden kann. Zünde in der

Nacht im Joggeli-Park eine Kerze an; die Nacht kann das Lichtlein, das österliche Licht, nicht verschlingen. Von allen Seiten ist es sichtbar.

Der Apostel Paulus meint aber mit der christlichen Hoffnung noch eine andere beachtenswerte Dimension. Was lernen wir aus dieser Tragik? Fische sieht man in den Lagunen Venedigs! Delfine springen im Hafen! Die Luftqualität erlebt wahren Frühling! Frühling aber auch für uns ganz persönlich. Leben ist frühlingsvolles Geschenk – österliches, spriessendes Geschenk. Die Selbstverständlichkeit des gedankenlosen Dahinlebens ist tödlicher Virus. Leider auch ansteckend.

Uns allen wird in dieser schwierigen Zeit Zeit geschenkt. Könnten wir in Chancen-Zeit Ostern neu entdecken, wie das Fest des Lebens heute mit zahlreichen erfahrbaren Verwandlungen in uns beginnen kann und nachhaltig bleibt? Gewiss, Hoffnung stirbt zuletzt, aber sie stirbt. Die österliche Hoffnung hingegen trägt den lichtvollen Namen Jesus Christus. Ihn gilt es nicht «bei den Toten zu suchen, sondern bei den Lebenden» (vgl. Lk 24,5b). Hoffnung gegen alle Hoffnung, denn Ostern darf Wirklichkeit werden, auch durch uns, wenn auch nur durch ein kleines, aber wirksames Licht.

René Hügin, katholischer Pfarrer

Anzeige

Bieli Bestattungen

Ein Familienunternehmen seit 1886
für Muttentz, Pratteln und Umgebung

Hans Bieli & Co., Bestattungsunternehmen
Inhaber Beat Burkart

Hauptstrasse 51, 4132 Muttentz
Tel. 061 461 02 20

Wir sind 24 Stunden für Sie da.
www.bieli-bestattungen.ch

Fussball

Die Arbeit im Hintergrund geht auch in diesen Zeiten weiter

Hans-Beat Rohr, Präsident des SV MuttENZ, hat wegen der Corona-Krise jetzt andere Schwerpunkte im Verein.

Von Alan Heckel

«Am Anfang hatte ich noch Hoffnung», gesteht Hans-Beat Rohr, als er an die Zeit Ende Februar und Anfang März zurückdenkt. Der Präsident des SV MuttENZ erzählt von den Anfängen der Corona-Krise, als zunächst noch bis zu 1000 Zuschauer an Sportveranstaltungen zugelassen waren. Dann waren es noch 300 und als die Runde zum Rückrundenauftritt in der 1. Liga, in der die erste Mannschaft des SVM spielt, abgesagt wurde, war für Rohr klar, «dass es nichts wird», zumal die Tessiner Mannschaften (von denen aber keine in der MuttENZer Gruppe spielt) schon damals von stärkeren Anti-Corona-Massnahmen betroffen waren als der Rest des Landes.

Die 33 anderen Teams des SV MuttENZ spielen dagegen unter dem Dach des Fussballverbands Nordwestschweiz, deshalb hegte man auch dort die Hoffnung, dass es am Wochenende vom 14. und 15. März wie geplant losgeht. Doch spätestens nach den Massnahmen des Bundesrats, die am mittlerweile ominösen Freitag, den 13. März, beschlossen wurden, waren die letzten Hoffnungen auf Regionalfussball geknickt. Rohr setzte sich umgehend mit seinen Vorstandskollegen in Kontakt: «Es ging darum, unsere Mitglieder via Social Media zu informieren. Wir wollten proaktiv sein, bevor die grossen Fragen kommen.» Als der Regierungsrat des Kantons Basel-Land-



Trotz Corona-Krise für Rotschwarz im Einsatz: Präsident Hans-Beat Rohr versucht die Zukunft des Vereins aufzugleisen.

Foto zVg

schaft am 15. März den definitiven Lockdown verkündete, hatten alle vom SVM schon längst ein Mail im elektronischen Briefkasten gehabt.

Diverse Sorgen

Die Arbeit im Hintergrund ging bei den Rotschwarzen aber weiter. Der Vorstand trat unter den Regeln des Social Distancing zusammen und ging gemeinsam Budget und Jahresrechnung durch. «Was sparen wir ein? Wo fallen Kosten weg?», nennt der Präsident zwei der Fragen, die man sich stellte. Auf der Einnahmenseite fällt jedenfalls einiges weg. Weil der Lockdown bis mindestens Ende April dauert,

kann das traditionelle U15-Osterturnier, das Yves-Matthey-Doret-Memorial, in diesem Jahr nicht stattfinden. Das Grümpeli, ebenfalls Einnahmequelle und Fixpunkt im rotschwarzen Jahreskalender, steht Mitte Juni auf dem Programm. Sollte der kantonale Notstand verlängert werden, dürfte auch dieser Anlass auf der Strecke bleiben.

Auch um den Beizer des Clubrestaurants und die Sponsoren macht man sich beim SVM Sorgen. «Wir haben viele kleinere und mittelgrosse Sponsoren, die aufgrund der momentanen Lage den Gürtel enger schnallen müssen», erklärt

Hans-Beat Rohr und rechnet mit längerfristigen Konsequenzen. «Es kann sein, dass wir nächste Saison zwar wieder unsere Events durchführen können, dafür aber viel weniger Sponsoren haben ...»

Wie alle anderen hofft auch der Präsident in seinem dritten Amtsjahr auf eine möglichst schnelle Normalisierung der Lage. Eine Prognose mutet er sich aber nicht zu: «Das wäre Kaffeesatzlesen! Wir können uns glücklich schätzen, wenn wir im Juli wie geplant die Vorbereitung für die neue Saison aufnehmen können. Alles andere wäre ein Bonus!»

Mühsame Kontaktaufnahme

In der Zwischenzeit geht Hans-Beat Rohr die Arbeit im Verein nicht aus, die Schwerpunkte sind aber andere, als sie es im Falle des normalen Spielbetriebs gewesen wären. Auf Projekte, die sonst vielleicht in der Schublade geblieben wären, wird nun vertieft eingegangen. Auch für Gespräche mit Funktionären, Helfern und OK-Mitgliedern hat er nun mehr Zeit. Allerdings ist die Durchführung nur in der Theorie einfach: «Normalerweise konnte ich nach dem Training mit einer Handvoll Leuten gemütlich zusammensitzen und reden. Jetzt ist die Kontaktaufnahme viel mühsamer, die Kommunikationswege sind länger geworden.»

In seiner Antwort auf die Frage, ob man etwas aus der Corona-Krise lernen kann, streicht Rohr einen Aspekt besonders hervor: «Uns allen ist bewusst geworden, dass viele Dinge, die wir für selbstverständlich gehalten haben, nicht selbstverständlich sind. Ich hoffe, dass wir das nicht vergessen, wenn wir wieder in der Normalität angelangt sind.»



Gemeinde-Nachrichten

Informationen des Gemeinderates und Mitteilungen der Verwaltung Nr. 15/2020

Coronavirus – Massnahmen und Umsetzung auf Gemeindeebene

Die neuesten Informationen sind abrufbar unter www.muttENZ.ch
DirektLink auf Startseite → Coronavirus

«MuttENZ loost zue»: 061 555 10 20

Ab Gründonnerstag, 9. April, bis 23. April gibt es in MuttENZ ein rund um die Uhr besetztes Telefon, wo sich Menschen aus MuttENZ an eine Gesprächspartnerin oder einen Gesprächspartner aus unserem Dorf/unserer Stadt wenden können.

Der MuttENZer Bevölkerung soll auch lokal eine Gesprächsmöglichkeit geboten werden. Ein Team von Freiwilligen hat sich auf Initiative des Gemeindeführungstabs zusammengeschlossen und in kürzester Zeit ein Konzept für den Betrieb eines Gesprächsangebots ausgearbeitet.

Wer sind wir?

Das Gesprächsteam setzt sich aus 14 Männern und Frauen zusammen, die einen Teil ihrer Zeit dafür einsetzen, um freiwillig und auf ehrenamtlicher Basis telefonisch für die Bevölkerung da zu sein. Das Team arbeitet konfessionell und politisch neutral. Ihre religiöse

oder weltanschauliche Einstellung kann aber im Gespräch Platz haben.

Was wollen wir?

Wir wollen Menschen jeglichen Alters und Zivilstands, jeglicher Nationalität und Konfession zuhören. Wenn Sie möchten, beraten wir Sie oder wir suchen gemeinsam eine Lösung in einer schwierigen Situation.

«MuttENZ loost zue» – die Kontaktnummer mit lokalem Touch

Es gibt neben unserer Telefonnummer viele andere bekannte telefonische Hilfsangebote, wie zum Beispiel die Dargebotene Hand, Tel. 143. Wir verstehen unser Angebot als vorübergehende lokale Ergänzung in dieser herausfordernden Zeit.

Ihre Gesprächspartnerin oder Ihr Gesprächspartner kennt die örtliche Situation. Vielleicht kann gerade so eine Lösung in Ihrer ak-

tuellen sozialen und emotionalen Belastungssituation gefunden werden. Darüber hinaus verfügen wir über eine Zusammenstellung vielfältiger Hilfsangebote.

Rufen Sie uns ungeniert und frühzeitig an!

Lassen Sie die Probleme nicht gross werden. Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Übrigens: Auch Kinder dürfen sich gerne an uns wenden.

Das «MuttENZ loost zue»-Team

- Wurde Ihnen in dieser Corona-Krise der Boden unter den Füßen weggezogen?
- Sind Sie einsam, deprimiert oder fällt Ihnen die Decke auf den Kopf?
 - Es gibt auch jetzt sicher ein Fenster, durch das Licht kommt.
 - Es gibt immer eine Tür für den weiteren Weg.

Abfallsäcke, Abfall-Gebührenmarken, Robidog-Säcke

- Der Verkauf der roten Abfallsäcke im Gemeindehaus ist eingestellt.
- Gebührenmarken können weiter verwendet werden.
- Keine Robidog-Säcke mehr im Gemeindehaus erhältlich.

Die roten Abfallsäcke können zusammen mit Lebensmitteln und Gegenständen für den täglichen Bedarf in den meisten MuttENZer Verkaufsstellen (Coop, Migros, Volg etc.) gekauft werden.

Noch vorhandene Gebührenmarken können bis auf Weiteres

aufgebraucht und auf die schwarzen Kehrichtsäcke aufgeklebt werden.

Robidog-Säcke können bei den Robidog-Sammelbehältern einzeln entnommen werden. Nutzen Sie als Alternative auch Plastiksäcke, welche im Einzelhandel gekauft werden können.

Zivilschutz- Kontaktstelle 061 466 61 61

Weiterhin hilft der Zivilschutz Personen über 65 Jahre, Personen mit einer Vorerkrankung und Kranken, welche keine anderweitige Unterstützung durch Familienangehörige oder Bekannte erhalten. Das Angebot beinhaltet die kostenlose Einkaufshilfe und einen Begleitdienst für notwendige Besorgungen, wie zum Beispiel den Arztbesuch.

Falls Sie diese Dienstleistung in Anspruch nehmen wollen, erreichen Sie den Zivilschutz unter der Nummer 061 466 61 61 von Montag bis Freitag von 8 bis 11 Uhr und 14 bis 16 Uhr. Sie können sich auch per E-Mail an den Zivilschutz wenden: zivilschutzhilft@muttENZ.bl.ch.

Eingeschränkte Verwaltungs- dienstleistungen

Die Dienstleistungen der Verwaltung (Allgemeine Verwaltung und Bauverwaltung) werden nur noch eingeschränkt angeboten. Der Zugang zum Gemeindehaus, zum Geschäftshaus und zum Werkhof ist nach telefonischer Anmeldung und während der ordentlichen Öffnungszeiten über die Hausglocken möglich.

Die Bevölkerung ist aufgefordert, sich vor einem Gang in ein Verwaltungsgebäude per E-Mail oder telefonisch bei den zuständigen Stellen zu melden. Bitte nutzen Sie nach Möglichkeit die direkten Telefonnummern. Sie finden diese auf www.muttENZ.ch in der Rubrik «Verwaltung».

**Hauptnummer
der Verwaltung:**

Tel. 061 466 62 62

E-Mail: info@muttENZ.bl.ch

Kein Dorfmarkt am 13. Mai 2020

Der Gemeinderat hat beschlossen, den Frühlings-Dorfmarkt vom 13. Mai 2020 aufgrund der aktuellen Lage abzusagen.



Aus dem Gemeinderat

Sanierung Hauptstrasse: Umstellungen wegen Covid-19

Die Corona-Pandemie erfordert auch Flexibilität im Zusammenhang mit der Sanierung der Hauptstrasse in MuttENZ. Damit der Gesundheitsschutz für sämtliche Beteiligten gewährleistet werden kann, wird der Werkleitungsbau bis auf Weiteres zugunsten des Strassenbaus unterbrochen. Ob diese Umstellungen Einfluss auf die geplante Gesamtbauzeit haben, kann gegenwärtig nicht abgeschätzt werden.

Die Gemeinde MuttENZ und ihre Projektpartner stehen voll und ganz hinter den Massnahmen des Bundes zur Bekämpfung des Coronavirus Covid-19. Der Gesundheitsschutz ist das oberste Gebot. Das gilt auch für öffentliche Baustellen wie beispielsweise die Sanierungsarbeiten an der Hauptstrasse. Diese laufen seit Juni 2019 und umfassen in einer ersten Phase vornehmlich Werkleitungsarbeiten. Etappenweise werden die veralteten Wasser-, Strom- und teilweise Erdgasleitungen ersetzt und gleichzeitig

neue Fernwärmeleitungen verlegt. Weil im Leitungsgraben die geltenden Abstandsregeln nicht eingehalten werden können, haben die Verantwortlichen entschieden, die anstehende vierte Werkleitungsbauetappe zwischen Hinterzweienstrasse und Kirchplatz noch nicht in Angriff zu nehmen. Stattdessen werden Strassenbauarbeiten vorgezogen, die erst für die Zeit nach Abschluss der Werkleitungsarbeiten vorgesehen waren. Dies umfasst beispielsweise die Erneuerung von Teilen der Strassenentwässerung oder der Randabschlüsse auf der von den Werkleitungsarbeiten nicht tangierten Ostseite der Hauptstrasse. Ebenfalls können ab Lux Guyer-Kreisel in Richtung der Tramgeleise Belagsarbeiten vorgezogen werden. Das momentan geringere Verkehrsaufkommen sowie die tiefere Auslastung der öffentlichen Abstellplätze entlang der östlichen Strassenseite begünstigt die Ausführung dieser Arbeiten.

Für die anstossenden Gewerbebetriebe und die Anwohnerschaft sollten diese Umstellungen keine

zusätzlichen Unannehmlichkeiten bedeuten. Nach wie vor sind wir bemüht, die Beeinträchtigungen so gering wie möglich zu halten.

Das Departement Tiefbau und Werke beobachtet die Lage weiterhin aufmerksam und reagiert bei ändernden Anforderungen erneut flexibel und zeitnah. Ziel bleibt es, die Werkleitungsarbeiten so rasch wie möglich wieder aufzunehmen und abzuschliessen, sobald es die Lage erlaubt. Ob die Umstellungen einen Einfluss auf die geplante Gesamtbauzeit haben, kann gegenwärtig nicht abgeschätzt werden. Angestrebt wird weiterhin die Fertigstellung bis im Spätsommer 2021.

Der Gemeinderat dankt den beteiligten Unternehmen für die Flexibilität und der Bevölkerung für das Verständnis und die Geduld.

Weitere Informationen:
www.muttENZ.ch/hauptstrasse

Kontakt:

Gemeinde MuttENZ, Departement Tiefbau und Werke
hauptstrasse@muttENZ.bl.ch

Sprechstunden der Gemeindepräsidentin finden telefonisch statt

Gemeindepräsidentin Franziska Stadelmann führt die bewährte Tradition der Sprechstunde des Gemeindepräsidiums weiter. Wegen der aktuellen Lage kann die Sprechstunde aber nur telefonisch oder per Videokonferenz (zoom.us) stattfinden. Die Gemeindepräsidentin ist jeweils montags von 18 bis 19 Uhr telefonisch direkt erreichbar unter **061 466 62 66**.

Für Gespräche zu einem anderen Zeitpunkt bitten wir um Voranmeldung über das Sekretariat Gemeinderat/Gemeindeverwalter unter Telefon 061 466 62 03 oder per E-Mail an franziska.stadelmann@muttENZ.bl.ch

Grundbucheintragung

Kauf. Parz. 454: 111 m² mit Einfamilienhaus, **Apfhalterstrasse 1, Gartenanlage «Apfhalter»**. Veräusserer: Kakkanattu Mini, Münchenstein, Eigentum seit 4.1.2019. Erwerber zu GE: Einf. Gesellschaft OR 530 (Ibishoski-Ademaj Shkurte, Oberwil BL; Ibishoski Vulkan, Oberwil BL; Ibishoski-Demhasaj Alberina, Pratteln; Ibishoski Orkan, Pratteln).

Persönlich

Corona beherrscht immer stärker unseren Alltag



Leben in Zeiten des Coronavirus – wie geht es Ihnen?

Wie wird unser Leben in den nächsten Tagen sein? Das öffentliche Leben

und die persönliche Bewegungsfreiheit sind eingeschränkt. Das, was wir gerade erleben, kannten wir höchstens aus Filmen. Und jetzt stecken wir mittendrin: Sars-CoV-2 stellt unser Leben komplett auf den Kopf, das Virus ist definitiv im Alltag angekommen.

Das Coronavirus ist allgegenwärtig und täglich erreichen uns neue Nachrichten, nicht nur wie stark und schnell sich das Virus verbreitet, dass wir uns an die Weisungen des BAG zu halten haben, sondern auch die wirtschaftlichen Auswirkungen der Krise werden spürbar, indem ganze Lieferketten unterbrochen werden, Betriebe um ihr Überleben bangen und bereits ein Viertel der Beschäftigten in der

Schweiz Kurzarbeit anmelden musste. Noch ist nicht absehbar, wie lange diese Ausnahmesituation noch andauert, das verunsichert und macht Angst. Es geht um Existenzen, Entbehrungen, Gesundheit und vieles mehr.

Und dennoch, in Krisen wie der jetzigen zeigt sich, wie es um eine Gesellschaft und den sozialen Zusammenhalt bestellt ist. Ich bin dankbar, in der Schweiz leben zu dürfen, wo der Sozialstaat, das Gesundheitswesen, das Vertrauen und die gegenseitige Rücksichtnahme der Bürgerinnen und Bürger funktionieren. Es soll also niemand allein gelassen werden, wenn er durch schwierige Umstände in Not geraten ist. Das zeigen die vielen Solidaritätsbekundungen in der Bevölkerung. Junge Menschen organisieren sich untereinander für Ältere, welche der Risikogruppe angehören und zu Hause bleiben sollen. Es werden Nachbarschaftshilfen gegründet, Gruppen in den

sozialen Medien kümmern sich um den Austausch und neue Kommunikationsformen finden ihre Anwendungen zum Wohl des Mitmenschen.

Die Corona-Pandemie fordert uns alle. Gesundheitlich, ganz persönlich und geschäftlich. Gerade in diesen schwierigen Zeiten hilft es, wenn wir als Gemeinde füreinander da sind und uns gegenseitig helfen. In diesem Sinne ermuntere ich Sie, Ihre Anregungen und Inputs mit uns zu teilen.

Der Zivilschutz bietet seine Unterstützung für Einkaufshilfe und einen Begleitservice für notwendige Besorgungen, wie zum Beispiel den Arztbesuch, an. Dass die Solidarität lebt, zeigen auch die vielen kreativen Ideen wie das Balkonmusizieren der Allgemeinen Musikschule MuttENZ, um so Menschen in schwierigen Zeiten aufzumuntern. Mit «MuttENZ loost zue» sollen Menschen die Möglichkeit haben, ihre Sorgen zu

teilen oder ganz einfach mit jemandem zu reden. Diese gelebte Solidarität ist Zeichen der Verbundenheit, Gemeinschaft und Hoffnung.

Ostern steht vor der Tür, in unserem christlichen Glauben feiern wir das Fest der Auferstehung Jesu und seinen Sieg über den Tod. Ein Moment der Besinnung, vieles wird in diesem Jahr anders sein, Rituale, Gewohnheiten und Traditionen finden nicht im gewohnten gemeinschaftlichen Rahmen statt.

Möge die bis anhin gelebte Solidarität auch über die Ostertage anhalten, und so vielen Menschen Halt und Zuversicht schenken und Licht in dieser schweren Zeit sein.

Allen, die sich dafür einsetzen, sei an dieser Stelle herzlichst gedankt! Ich wünsche Ihnen schöne Ostertage und bleiben Sie gesund!

Franziska Stadelmann-Meyer,
Gemeindepräsidentin

CORONA

Lokale Geschäfte setzen auf Telefon,
Internet, Hauslieferung und Abholzone

In diesen Tagen ziehen wir uns in unsere engste Umgebung zurück und besinnen uns auf wichtige Werte, unser unmittelbares Umfeld. Hilfe innerhalb der Familie, der Nachbarschaft und der Gemeinde wird wieder zu einem wichtigen Faktor, zur gelebten Solidarität. Natürlich sind auch unsere Lokalzeitungen, die seit vielen Jahrzehnten zu festen Begleitern des kommunalen Lebens in Gesellschaft, Politik, Kultur, Sport und Kirche geworden sind, in diesen Tagen eine willkommene Abwechslung zum Alltag, der bei vielen Menschen nun mehrheitlich in den eigenen vier Wänden stattfindet.

Die Gemeinden haben in diesen Tagen wertvolle digitale Tools aufbereitet, über die sich Hilfesuchende und Hilfeleistende verbinden können, auf denen sich die für uns so wichtigen KMU-Betriebe anbieten können, wenn sie auch während der Corona-Zeit ihre Dienstleistungen anbieten, oder eine neue Geschäftsidee, einen Heimlieferdienst oder Ähnliches aufrechterhalten. Alle diese Menschen haben etwas Wichtiges erkannt: Auch in schwierigen Zeiten gibt es Lösungsansätze, Perspektiven und Grund zur Zuversicht.

Auch die Lokalzeitungen des Friedrich Reinhardt Verlages leisten in diesen Zeiten ihren wichtigen Beitrag zum Zusammengehörigkeitsgefühl der Gesellschaft. Sie bieten eine Plattform für den Austausch, für Informationen, für spezielle Aktionen, aber auch für Themen ausserhalb der momentan allumfassend geführten Corona-Diskussion. Für uns war schnell klar, dass unser Service im gewohnten Umfang aufrechterhalten bleiben soll. Unsere treue Leserschaft mag nicht auf ihre wöchentliche Ausgabe der Lokalzeitung verzichten – und wir bemühen uns seitens Verlag, Redaktion und Inserateverkauf, in dieser Zeit Mehrleistungen zu erbringen und attraktive Angebote zu ermöglichen.

In dieser Ausgabe etwa finden Sie eine weitere Kolumne des bekannten Stadtbasler Originals -minu aus seinem Buch «Frikadellen sind out». Jede Woche werden wir ein Stück unterhaltsamen Lesestoffs bieten und damit den Alltag zu Hause hoffentlich etwas auffrischen. Dazu werden alle Bücher aus dem Onlineshop von www.reinhardt.ch für die Dauer der Einschränkungen im Rahmen der Coronavirus-Pandemie kostenlos geliefert.

Solche Angebote gibt es nun viele – auch in den KMU Ihres Dorfes. Unterstützen Sie diese mit Herz und Überzeugung!

TV Pratteln NS – Unterstützen Sie unsere Sponsoren

Der TV Pratteln NS bietet seinen Mitgliedern zahlreiche sportliche Aktivitäten. Der Handball, das Volleyball und das Turnen wären aber nicht möglich ohne die Beiträge unserer Sponsoren. Sie unterstützen uns das ganze Jahr über grosszügig – teilweise schon über Jahre hinweg. Die Sponsoren sind Teil unseres Vereinslebens und wir pflegen einen engen Kontakt zu den jeweiligen Firmen.

Deshalb möchte die NS seinen Sponsoren etwas zurückgeben. Wir bitten Sie, die Sponsoren zu unterstützen, indem Sie beispielsweise bei ihnen einkaufen, deren

Dienstleistungen nutzen oder Gutscheine kaufen. Viele der Firmen sind in Pratteln ansässig und gehören so auch zum Dorfleben dazu.

Die Corona-Krise ist für unsere Sponsoren keine einfache Zeit. Restaurants und Geschäfte mussten aufgrund des Coronavirus schliessen. Da der Spielbetrieb bis auf weiteres auf Eis gelegt wurde, fällt auch ein Grossteil der Werbung für die Sponsoren aus. Zeigen Sie sich also solidarisch und seien Sie für die Sponsoren da – jetzt, da sie uns mehr denn je brauchen. *Der Vorstand, TV Pratteln NS*



HEB SORG UND LUEG ZU DIR!

1 Stück Naturseife für
d'Hygiene – 1 Flasche edler
Wein für s'Gmuet!

Für 50 Frangge angeliefert
oder im Lager abgeholt.

077 434 44 73
info@isratdade.ch
www.isratdade.ch



VIVA Gartenbau AG sagt Danke!

Unseren Kundinnen und Kunden.
Unseren Lieferfirmen und unseren Mitarbeiter/-innen

Wir sind auch in dieser schwierigen Zeit für Sie da.
Melden Sie sich bitte unverbindlich. Wir führen auch
Aufträge unter Berücksichtigung aller Vorgaben des
Bundes durch.



VIVA Gartenbau AG
Severin Brenneisen
Heinz Gutjahr
Bündtenmattstrasse 59
4102 Binningen
Telefon: 061 302 99 02
www.viva-gartenbau.ch



Badische Spargeln

Wir sind auch in dieser schwierigen Zeit für Sie da!

Geniessen Sie die täglich direkt an unsere Marktstände gelieferten frischen Spargeln. Badische Spargeln sind die besten, ein wahrer Genuss! Offenverkauf, 500gr Fr. 8.50. **Stand offen:** 08 bis 14.30 Uhr, resp. solange Vorrat.

Verkauf ab Donnerstag, 9. April in MuttENZ **Jede Woche**
Hauptstrasse 76, vor Huber Schuh, **Donnerstag + *Freitag + Samstag**

*Ab 17. April auch jeden Freitag.

H+P Bloch GmbH. Die Spezialisten für täglich frischen Spargel. Tel. 061 271 40 90



HELP!
For Families

Hilfstelefon Corona-Isolation:

Wir finden gemeinsam mit Ihnen als Familie neue Wege im Corona Alltag

Wir bieten per sofort unkompliziert telefonische Unterstützung an.
Hinterlassen Sie Ihre Mail und Telefonnr. auf:
www.help-for-families.ch

Gerne vereinbaren wir möglichst bald ein Telefongespräch mit Ihnen.

HELP! For Families, Clarastrasse 6, 4058 Basel

Fällt Ihnen wegen COVID-19 die Decke auf den Kopf?

Rasche Hilfe und wiedergewonnene innere Balance mithilfe von online-Coaching!



Gabrielle Tribelhorn-Sigg, Life Coach
Bahnhofstrasse 8, 4133 Pratteln
Tel. 061 821 54 74 / 079 503 55 33
Lockdown-Coaching als befristetes Sonderangebot!

Terminbuchung:
lebenstraumcoaching.simplybook.it/v2/#book



Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 13.30-18.00 Uhr
Muttentz: Sa. 10.00-17.00 Uhr
Allschwil: Sa. 10.00-18.00 Uhr



Petfriends.ch

Unsere
Geschäfte sind
geöffnet.

Beachten Sie die
Coronavirus-
Verhaltensregeln!

**Marken
STARK!**

10'000
Produkte
online
erhältlich!



Webshop

Lieferzeit während
der Notstandsphase:
1-3 Tage (Werktags).

**Kostenloser
Versand!**



MUTTENZ
Hagnastr. 25
(vis-à-vis Schänzli)



ALLSCHWIL
Migros Paradies
(im 1. Stock)



20%
NEUKUNDEN
RABATT!**

Nicht kumulierbar mit anderen Rabatten oder Gutscheinen.

Porträt

«Ich habe mich immer dort eingebracht, wo ich gerade war»

Peter Friedli (57) hat sich ehrenamtlich in Sport, Kultur und Musik engagiert. Für ihn eine Selbstverständlichkeit.

Von Boris Burkhardt

Vielleicht hat Ihnen Peter Friedli in den vergangenen Jahren am Bann- tag der Bürgergemeinde Gersten- suppe ausgeschrieben oder an der Waldputzete das Mittagessen ge- kocht. Wenn Sie gerne an der Fas- nacht sind, haben Sie ihn bestimmt schon bei den Nachtfalter-Schrän- zern Trompete spielen hören – oder Sie sind ihm im Z7 hinter der Theke begegnet. Vielleicht ist er Ihnen in der Feuerwehr über den Weg gelaufen, mit seinem alten Traktor Ford 5000 entgegengekommen oder hat sie jüngst mit seinen Söhnen auf den Motorrädern überholt. Vielleicht kennen Sie ihn schon von früher, vom Prattler Schwingklub oder von der Musikgesellschaft Frenken- dorf.

Wenn das Wort «Tausendsassa» – das schweizerische Pendant «Siebesiech» reicht zahlenmässig bei Weitem nicht aus – nicht einen gewissen negativen Beiklang hätte, kein anderes könnte Peter Friedli, Jahrgang 1963, besser beschreiben. Gilbert Schädeli, als ehemaliger Präsident des Verschönerungsvereins bis vor einem knappen Jahr Friedlis «Chef», versuchte es bei dessen Verabschiedung aus dem Vorstand und Ernennung zum Ehrenmitglied mit der Bezeichnung «Chramper – ein Mann mit einem ausserordentlichen Engagement, der auf vielen Hochzeiten tanzt». Peter Friedli, geboren auf dem elterlichen Adlerhof auf der Grenze zwischen Pratteln und Frenkendorf, engagiert sich ehrenamtlich seit Jahrzehnten, im Verein, im Hobby, in der Zivilgesellschaft, früher in Frenkendorf, heute in Pratteln.

Auf der Grenze

«Mein Zimmer war auf Prattler Boden», erinnert sich Friedli an seine Kindheit. Zur Schule sei er aber auf dem geteerten Weg nach Frenkendorf gegangen – «nicht durch den Wald nach Pratteln». Bereits in Frenkendorf war Friedli



Peter Friedli in seinem Garten: Vielleicht kann er in seinem Vereinsruhe- stand hier nun etwas mehr Zeit verbringen.

Foto Boris Burkhardt

Mitglied in der Musikgesellschaft und bei der Feuerwehr. Zum Schwingen ging er mangels Vereins in Frenkendorf allerdings schon als Jugendlicher nach Pratteln.

Seine dortige Karriere gab er erst mit 24 Jahren auf, obwohl er sein Knie schon mit 18 bei einem Unfall dauerhaft verletzt hatte. Doch als Passivmitglied ist er dem Schwing- klub Pratteln seit 40 Jahren treu und hilft regelmässig bei Veranstaltungen. Seine Motivation ist das grosse Ganze. «Es ist nur ein kleiner Teil der Vereinsmitglieder, die sich überall engagieren. Würden wir das nicht tun, wären wir bei denen, die nur noch für sich alleine ins Fitnesscenter gehen und einen Haufen Geld dafür zahlen.»

Die Eltern hätten gerne gesehen, erzählt Friedli weiter, dass er den Hof übernommen hätte. «Aber das geht nur mit einer Frau, die bereit ist, Bäuerin zu werden.» Das hatte er aber 1990 nicht, als seine Eltern den Hof verkauften. Erst 1992 lernte er seine Sonja kennen und ihrer Liebe wegen zog er in ihr Heimatdorf Pratteln. Seit damals arbeitet er bei der Hardwasser AG. Auch in seiner neuen Heimat enga-

gierte sich Friedli ohne Zögern. Bei der Feuerwehr insgesamt 24 Jahre, seit 20 Jahren bei den Nachtfalter-Schränzern und 15 Jahre lang beim Verschönerungsverein. Dabei tat er sich neben der eigentlichen Vereinstätigkeit als Koch und Grillmeister hervor. Er übernahm die Rolle alleine oder im Team auch bei der Bürgergemeinde oder bei privaten Arbeitgebern. Daheim koche er allerdings nie, erklärt er auf Nachfrage: «Meine Frau hat zu kleine Pfannen.»

Ein Traktor als Hobby

Neben all diesem ehrenamtlichen Engagement hat Friedli tatsächlich einfach noch Hobbys, die er zu seinem privaten Vergnügen pflegt. Dazu gehört der zuvor erwähnte Traktor-Oldtimer Ford 5000, bei dem ihm seine Lehre als Landmaschinenmechaniker zupasskommt. Als einfaches Mitglied des schweiz- weiten Vereins «Freunde alter Landmaschinen» pflegt er das Fahrzeug, fährt zweimal im Monat damit aus und trifft sich jährlich mit Gleichgesinnten. Während Friedli davon träumt, mit seinem Traktor einmal eine längere Reise

zu unternehmen, hat er diesen Traum mit seiner Yamaha Supertene- re 1200 bereits verwirklicht. Auch seine drei Söhne im Alter von 20, 21 und 24 Jahren fahren gerne Motorrad. 2018 war er mit einem von ihnen über Deutschland, Ös- terreich und Italien bis nach Kroa- tien unterwegs.

Der negative Beiklang von «Tau- sendsassa» oder «Siebesiech» rührt von Menschen her, die überall mit- mischen und sich wichtig tun, aber sich nicht wirklich auf eine Auf- gabe konzentrieren. Auf Friedli trifft diese Definition sicher nicht zu: «Ich habe mich immer in dem Umfeld eingebracht und geholfen, wo ich war», sagt er. Und er weiss eben auch, wann es Zeit ist, Dinge loszulassen und in jüngere Hände zu geben. Dass ihm das beim Ver- schönerungsverein gelungen ist, freut ihn sehr.

Kurze Nächte

Das junge Ehepaar Sandra und Flo- rian Brodmann übernahm von ihm nicht nur die Organisation der Kinderfasnacht, sondern folgte ihm auch im Vorstand des Vereins nach. Als aktiver Fasnächtler nebenher die Kinderfasnacht zu organisie- ren, war «mühsam», erklärt Friedli. «Ich kam um drei, vier Uhr ins Bett und musste um sieben schon wieder im Kuspo stehen, weil die Brauerei das Bier brachte.» Da habe er sich bei manchen kritischen Diskussio- nen schon gefragt, warum sich nicht mal andere engagieren. Seine Nachfolger seien keine aktiven Fas- nächtler. «Ich wünsche ihnen, dass es für sie besser geht.»

Und was tut Friedli nun mit 57 Jahren in seinem Vereinsruhe- stand? Zu seinem Abschied im ver- gangenen April schenkte ihm der Verschönerungsverein ein Bänk- chen im Paradies, oberhalb des Ad- lerhofs. Friedli hatte damals ver- sprochen, von dort das Frenken- dörfer Tal mit dem Alphorn als seinem neuen Hobby zu beschallen. Mittlerweile übt er wöchentlich bei der Alphorngruppe Magden, wie er erzählt. Er hoffe, diesen Sommer schon – sofern es dann nicht wie viele andere Anlässe derzeit abge- sagt werden muss – am Eidgenössischen Jodlerfest in Basel teilzuneh- men. Zeit für etwas hat Friedli immer gefunden.

WASER

 **ENTSORGUNG**
 **MULDEN**

BIRSFELDEN • SISSACH • THERWIL • RHEINFELDEN • HORNUSSEN
Gratis-Nr: 0800 13 14 14
www.waserag.ch



**Zeit für die
Rasenpflege:**
Viva Gartenbau
061 302 99 02
Severin Brenneisen, Heinz Gutjahr
www.viva-gartenbau.ch

Zeitungs-
 leser
 lesen
 auch
 die
 Inserate

Pelzaufbewahrung

DIETER DUNKEL Kürschner

Aeussere Baselstrasse 105 4125 Riehen

Aktuell: Feinste Lederkollektion

Reparaturen – Änderungen

Neufäçonierungen

Reinigung und Übersommerung

Pelz- und Lederservice

Abholservice - 079 736 81 95



Prattler Anzeiger

Kein
 Inserat
 ist uns
 zu klein

Gutschein: **erneuerbarheizen**

Nutzen Sie das IMPULS-Programm des Kt. Basel-Land und melden
 sich für eine **kostenlose** Beratung an. Die Beratung zeigt Ihnen vor
 Ort konkrete Lösungen für erneuerbare Heizsysteme auf.
 Damit Sie beim Ersatz ihrer fossilen Öl- oder Gasheizung
 vorbereitet sind.

Anmelden über:

061 311 53 26



info@energieberatung.jetzt Andreas Ecknauer Energie-/Impulsberater für BS/BL

Nasse Wände? Feuchter Keller?

ANALYSIEREN. PLANEN. SANIEREN.

10 Jahre Gewährleistung, Festpreis,
 100.000 erfolgreiche Sanierungen in der Gruppe

Abdichtungssysteme Walzer AG

Frohbürgerstrasse 32, 4132 Muttenz

Teichgässlein 9, 4058 Basel

061 461 70 00

www.isotec-walzer.ch



ISOTEC®
Wir machen Ihr Haus trocken

Farbinserate haben
 eine grosse Wirkung

Graziös

Skandalös

Landet Plastik im Wasser, leiden sogar die Meeresbewohner in der Antarktis darunter.
 Engagieren Sie sich mit uns für saubere Meere: ocean care.org



Coronavirus

Durchhalten heisst es auch über die sonnig-warmen Ostertage

Trotz wunderbarem Frühlingswetter gelten die Massnahmen des BAG gegen die Coronavirus-Ausbreitung weiterhin.

Von Daniel Schaub

Die Anzahl von Neuerkrankungen mit dem Coronavirus steigt im Kanton Basel-Landschaft weiter, in den letzten Tagen indes deutlich langsamer wie zuvor. Mittlerweile sind über 65 Prozent der seit Beginn der Tests total 690 bestätigten angesteckten Personen wieder genesen (452; Stand Dienstag). Innerhalb einer Woche sind im Baselbiet acht weitere Todesfälle, die im Zusammenhang mit dem Coronavirus stehen, zu beklagen. Insgesamt beläuft sich die Anzahl Verstorbener im Kanton auf 19. Gesamtschweizerisch sind 22'242 Fälle registriert, 641 Personen sind verstorben.

Von Reisen absehen

Der Bundesrat empfiehlt dringlich, von unnötigen Reisen über die Ostertage abzusehen, vor allem ins



Die Schweizerische Post gibt eine Sondermarke zur Corona-Krise heraus – ein Zeichen für die grosse Solidarität.

Foto zVG/
Schweizerische Post

Tessin und nach Graubünden. Bleiben Sie zu Hause und geniessen Sie das Frühlingswetter im eigenen Umfeld.

Landratssitzung abgesagt

Die Geschäftsleitung des Landrats hat gestern beschlossen, dass am ursprünglich vorgesehenen Termin vom 30. April keine Landratssitzung stattfinden wird. Die Geschäftsleitung wird Ende Monat über die Ansetzung der Sitzungen

im Mai entscheiden und die Traktandenliste festlegen.

Fristen bei Referenden

Der Regierungsrat hat beschlossen, dass die gesetzlichen Fristen bei fakultativen Referenden grundsätzlich ohne Stillstand weiterlaufen. Da aber während der vom Bund verordneten ausserordentlichen Lage keine Unterschriften gesammelt werden können, kann bei Bedarf ein Fristenstillstand beantragt

werden. Dies gilt sowohl für Referenden auf Kantons- wie auch auf Gemeindeebene. Für kantonale Initiativen oder kommunale Initiativen ist keine spezielle Regelung nötig, da die Kantonsverfassung hierfür keine Sammelfristen vorgibt.

Grenze in Biel-Benken offen

Seit vergangenem Montag ist der Grenzübergang Biel-Benken wieder für den Verkehr freigegeben. Die Einreise ist erlaubt für Schweizer Bürgerinnen und Bürger, Personen mit einem Aufenthaltstitel in der Schweiz sowie Personen, die aus beruflichen Gründen in die Schweiz reisen müssen.

Sondermarke zu Corona

Die Post setzt ein Zeichen für Zuversicht – mit der Briefmarke «Covid-19 – Solidarität». Zum einen ist die Briefmarke mit ihrem Sujet ein Sinnbild der Solidarität, der wir in der Schweiz begegnen. Zum anderen ist die Marke selber ein konkreter Beitrag. Der Erlös kommt jenen Menschen zugute, die jetzt dringende Hilfe brauchen. Die Verteilung erfolgt über die Glückskette und das Rote Kreuz.

Tierwelt

Nachwuchs im Basler Zoo

Auch ohne Besuchende tobt das tierische Leben im Basler Zolli munter weiter.

PA. Gleich zwei Klammeraffen-Weibchen haben im Basler Zoo Junge geboren: Am 29. Februar kam das Junge von Juanita (14) zur Welt und am 14. März jenes von Jetta (21). Juanita und Jetta sind beides erfahrene Mütter. Ihre Kinder sind wohlauf, ob es Männchen oder Weibchen sind, ist jedoch noch nicht bekannt. Daher sind die beiden auch noch namenlos. Ihr Vater Ferdinand (27) lebt seit 2003 im Zoo Basel und ist der Vater aller seit dann dort geborenen Klammeraffenkinder.

Bei den Somali-Wildeseln hat Tana (26) am 20. März ein Hengstfohlen geboren. Der kleine Rehani ist der Sohn von Adam (4), der zurzeit das genetisch wichtigste Tier im Erhaltungszuchtprogramm (EEP) ist. Rehani ist jetzt viel mit seiner Mutter auf der Anlage unterwegs und testet mit gewagten Sprüngen seine langen Beine. So-



Behütet und gewärmt in den Armen der Klammeraffen-Mutter fühlt es sich in dieser neuen Welt besonders geborgen an.

Foto zVG/Zoo Basel

mali-Wildesel sind sehr bedroht. In der Natur gibt es nur noch rund 200 Tiere. Klimaveränderung und die Bedrohung durch den Men-

schen und durch Haustiere machen ihnen das Leben schwer.

In Menschenobhut sind Somali-Wildesel ebenfalls selten. Im Zucht-

buch sind 291 Tiere verzeichnet, davon sind 165 EEP-Tiere. Die genetische Grundlage ist schmal, denn alle EEP-Tiere gehen zurück auf einen Import von 17 Tieren Anfang der 1970er-Jahre in den Zoo Basel und nach Hai Bar.

Umso grösser ist die Freude, dass durch Rehani Adams wertvolle Gene in die nächste Generation weitergegeben werden. Auch Klammeraffen sind gefährdet und ihre Population nimmt ab. Grosse, ungestörte Waldgebiete, wie sie der Geoffroy-Klammeraffe bewohnt, gibt es nur noch wenige. Wo früher enorme Waldflächen waren, werden heute Nahrungsmittel angebaut. Die Jagd ist – wenn auch in geringerem Masse – ebenfalls eine Ursache ihrer Gefährdung und auch als Haustiere oder vermeintliches Heilmittel werden viele Affen genutzt.

Wer sich die Tiere anschauen möchte, kann das aufgrund des momentan geschlossenen Tierparks über die Facebook-Seite des Zollis tun.

www.facebook.com/zoobasel

CORONA

Buchen Sie nun Ihr Inserat mit Sonderrabatt!

Bieten Sie neu einen Heimlieferdienst an?

Haben Sie in der ausserordentlichen Lage eine besondere Geschäftsidee?

Stehen Sie auch in der Krisenzeit mit Ihren Dienstleistungen weiter zur Verfügung?

Das Anzeigeteam des Muttener & Prattler Anzeigers steht für Buchungen, Anfragen und weitere Auskünfte gerne für Sie bereit.

LV Lokalzeitungen Verlags AG

Postfach 198, 4125 Riehen, Telefon 061 645 10 00

inserate@mutteneranzeiger.ch | inserate@prattleranzeiger.ch



Wir sind weiterhin für Sie da – ob Bücher, CDs, DVDs oder E-Books.

Wir freuen uns auf Ihre Bestellungen:



Telefon: 061 206 99 99
Montag bis Samstag
von 09.00 bis 18.00 Uhr



E-Mail:
info@biderundtanner.ch



Webshop:
www.biderundtanner.ch



Schweizweit portofreie
Lieferung (B-Post)
und unverzügliche Abwicklung
Ihrer Bestellung.

Besten Dank für Ihre Treue
und Verbundenheit.

Bücher | Musik | Tickets | Aeschenvorstadt 2 | 4010 Basel



Bider&Tanner
Ihr Kulturhaus in Basel



Backfaulheit überwinden



Endlich sind Zutaten und Geräte bereit, um das grosse Vorhaben eines Rüblikuchens in die Tat umzusetzen.

Fotos Sophia Banner

Mit der fehlenden Zutat für meinen Rüblikuchen kehrte ich erleichtert nach Hause zurück und widmete mich unverzüglich dem nächsten Schritt meiner «Corona-ich-back-mal-was-Aktion». Genüsslich rieb ich die Hände zusammen und legte alle Zutaten auf die Arbeitsfläche meiner hübschen, kleinen Holzküche. Im Rezeptbuch las ich: Eier und Zucker mixen (Handmixer: 10 Minuten lang). Oje, habe ich überhaupt einen Mixer? Der Gedanke schoss wie ein Blitz durch meine grauen Hirnzellen. Völlig aufgelöst startete ich auf unseren Toaster und versuchte, in der Panik meine Gedanken zu sortieren. Moment mal. Hatte meine Mutter mir nicht zur Wohnungseinweihung ein komisches, multifunktionales Supergerät geschenkt? «Das perfekte Hausfrauengerät», hatte sie gesagt, «und du kannst es super verstauen.» Das hatte ich vermutlich auch.

Langsam löste ich mich von meiner Schockstarre und überlegte mir, ob ich diesen zuhinterst im Regal stehenden Supermixer hervorkramen sollte. «Spinnsch!», schrie mein inneres Faultier. Also wählte ich den Handmixer und wirbelte damit stolz in der Luft umher. «Schatz, zum ersten Mal werde ich dieses Gerät verwenden, ist das nicht cool?» Seine Aufmerksamkeitsspanne lag bei null. Stattdessen zog er vor dem Laptop Grimassen und führte Selbstgespräche. Was macht er denn? Nun gut, dann muss Youtube helfen. Ich stellte mein iPad auf, klickte auf das Bild eines australischen Lifeguards und drehte den Handmixer voll auf. Die Stimmen des Filmes konnte ich nicht mehr hören, dafür war das Bildmaterial «höchste Qualität».



25 Minuten später lag der Kuchenteig in der Backform. Des Weiteren hatte ich das Fitnessgeheimnis aller Hausfrauen gelüftet. Mit Ohren- und Armschmerzen präsentierte ich meinem Verlobten stolz das Ergebnis und fragte nebenbei, was er denn so an einem Samstag mache. «Musst du arbeiten?» «Nein Liebes, ich prüfe den Aktienmarkt.» Was für ein romantisches Gespräch.



Als letztlich der frisch gebackene Kuchen auf einem grossen Holzbrett lag, strahlte ich von Ohr zu Ohr. Trotz Startschwierigkeiten war es eine gelungene und leckere Erfahrung. Nicht nur hatte ich dank meiner Corona-Kreativitäts-Aktion meine Backfaulheit besiegt, sondern wusste nun die Fratzen und Mienen meines Fiancés endlich zu schätzen. Viel Spass beim Backen!

Sophia Banner

Haben auch Sie eine persönliche Erfahrung in der aktuellen Lage rund um das Coronavirus gemacht? Schreiben Sie uns auf max. 1800 Zeichen (evtl. mit Foto) an redaktion@prattleranzeiger.ch.

Landrat inside

Historische Landratssitzung



Von
**Stephan
Burgunder***

Nachdem die letzte Landratssitzung aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden musste, ist die Sitzung vom 2. April ins Kongresszentrum der Messe Basel verschoben worden. Zum ersten Mal in der Geschichte des Kantons Basel-Landschaft wurde eine Landratssitzung ausserhalb der eigenen Kantonsgrenzen abgehalten. Dies unter Ausschluss von Öffentlichkeit und Medien sowie unter strengsten Hygienemassnahmen.

Da es im Landrat zu coronabedingten Absenzen kommen konnte, wurde vorgängig eine Vereinbarung zur Gewährleistung der Proportionalität des Landrates verabschiedet. Damit wollte man durch unterschiedliche Betroffenheit der Fraktionen eine Falschabbildung des Wählerwillens verhindern. Und so kam es zu einer temporären Reduktion der Landratssitze von 90 auf 73.

Angesetzt war eine verkürzte Sitzung ohne politische Vorstösse.

Im Vordergrund stand das Hilfspaket für die Betroffenen der Covid-19-Krise, sowie wenige weitere wichtige und dringliche Geschäfte. Im Auditorium der Messe Basel habe ich mich dann über die Anwesenheit meiner Prattler Kollegen Urs Schneider und Stephan Ackermann gefreut, die somit auch gesund waren.

Obwohl Umstände und Ort der Sitzung speziell waren, wurden die Debatten genau so emotional, intensiv und kontrovers geführt wie immer. Das Hilfspaket zur Unterstützung der Wirtschaft wurde von sämtlichen Parteien gelobt und verdankt. Ebenfalls darf das rasche Handeln der Regierung positiv herausgestrichen werden, auch wenn punktuell noch Anpassungsbedarf besteht. Schliesslich wurden die Unterstützungsmassnahmen einstimmig verabschiedet.

Mit der Zustimmung zur Gesamtsanierung der Sekundarschule in Liestal hat der Landrat dann weitere Ausgaben von 20 Millionen Franken für unser Gewerbe bewilligt. Ganz im Sinne der Unterstützung unserer KMU-Betriebe.

*Landrat FDP Pratteln





FRIKADELLEN SIND OUT

Das Baby

Das Flugzeug aus Hamburg hatte Verspätung. «Zwei Stunden!», stöhnte Liz. Sie setzte sich auf einen der raren Sessel. Dann schüttelte sie den Kopf: «Ist ja auch eine Schnapsidee ...»

Es sollte ihr erstes Treffen werden. Live. Bis anhin hatten sie nur Skype-Kontakt.

Liz hatte sich von Kurt getrennt – nach dem verflixten siebten Jahr. Er wollte Kinder. SIE NICHT. Sie konnte mit diesen schreienden Gören einfach nichts anfangen. Stets standen sie im Mittelpunkt, erbrüllten sich ihre Aufmerksamkeit – NICHTS FÜR LIZ! SIE BRAUCHTE EINE WELT, DIE SICH UM SIE DREHTE.

Kurt rief täglich an. Es tönte grotesk – aber die Trennung hatte sie einander nähergebracht. Manchmal führte er sie auch zum Essen aus. Sie redeten über Gott und die Welt – nur das Thema «Kinder» blieb ein Tabu.

Auf einem dieser «WER MAG DICH?»-Herzportalen hatte sie dann Holger kennengelernt. Zuerst mailten sie Belangloses hin und her. Dann wurde es tiefer. «Bin vierunddreissig ... WILL KEINE KINDER ...», gab sie schon mal die Richtlinien durch.

Er: Siebenundvierzig. HABE SCHON DREI. UND BLECHE ALIMENTE ...» Aha. Geschieden! Tantmieux ... dachte Liz. Und rief ihn auf Skype an. Er war nicht gerade ein Beau. Aber

seine strahlenden, stahlblauen Augen faszinierten sie. «Can you take Baby ...?», eine schwarze Frau riss Liz aus allen Gedanken.

Ohne eine Antwort abzuwarten, drückte die junge Mutter ihr ein Bündel in die Hände. Zwei dunkle Augen schauten Liz fragend an.

«JA HALLO! Das glaube ich jetzt aber nicht ...», redete sie auf das Baby in ihren Armen ein.

Dieses zog einen Flunsch. Und quäkte drauflos: «Wähääääää ...» «Na na ...» Liz wiegte die Kleine etwas unsicher hin und her: «Na na ...» «Wääääähhhh!»

«Wie heisst du denn?» Sie drückte dem dunklen Baby einen Kuss auf die dicken Backen. Es war wirklich allerliebst. Ein bisschen laut – aber diese zarte Haut! Und dieser wunderbare Geruch – fast wie frische Milch ... «Wääähhh ...»

«Ja, ja, ja – die Mammi kommt bald ...» Plötzlich wurde Liz blass: WAS, WENN DIE MUTTER NIE MEHR AUFTAUCHEN WÜRDEN? ... HIMMEL, WAS SOLLTE SIE NUR TUN?

«Wääääähhhh!» Liz drückte die Kleine fest an sich. Ein wunderbares, warmes Gefühl durchströmte sie – etwas, dass sie bis anhin noch nie empfunden hatte. Dann spürte sie etwas Warmes auf ihrer weissen Armani-Bluse. Jetzt schmeckte das Baby auch nicht mehr milchig süss ...

«Thank you so much ...», die schwarze Frau war wieder da. Sie schaute entsetzt auf die gelblichen Flecken auf dem Stoff: «Oh dear ...», rief sie. Und pflückte Liz das feuchte Paket aus dem Arm.

Dann zupfte sie ein regenbogenfarbiges Seidenband aus ihrer Basttasche. Und band es Liz um das Handgelenk.: «Bringt Glück ... bringt Baby ... du gutes Mutter!»

Schon war sie im Menschengewimmel verschwunden. Liz fühlte synchron Trauer und Seligkeit. Als Holger zwei Stunden später ihre Bluse sah, runzelte er irritiert seine Stirn. Noch mehr runzelte er, als Liz ihm erklärte: «... alles ein Irrtum. Sorry. Und tschüssi.»

Im Taxi zückte sie ihr Handy: «Kurt, bist du heute abend frei? ICH GLAUBE, WIR SOLLTEN REDEN ...»

«Ein schönes Armband», lächelte die Taxifahrerin, als Liz ihr das Geld hinstreckte. «Haben Sie Kinder?», lächelte Liz zurück.

Natur

Der Star ist im Frühling der Star

Jetzt ist es wieder zu hören: das vielseitige «Geschwätz» der Stare.

Amsel, Drossel, Fink und Star und die ganze Vogelschar wünschen dir ein frohes Jahr, lauter Heil und Segen.

Diesen Segenswunsch können wir zurzeit alle brauchen – nehmen wir ihn uns zu Herzen und gehen wir nach draussen in die Natur. Wenn Sie derzeit aus einer Baumkrone einen Pirol leise rufen oder das Gackern eines Huhnes hören, dann ist das mit Bestimmtheit ein Star, der vor sich hin schwätzt und die Laute von sich gibt, die er unterwegs auf seinem Herumziehen gehört oder einem Artgenossen abgelauscht hat. Denn der Star ist ein «Spötter», also ein Meister im Nachahmen von anderen Vogelstimmen und sogar von technischen Geräuschen wie dem Läuten von Mobiltelefonen. Er baut diese Laute in sein Schwatzen mit ein und daran wird er auch erkannt.

Stare halten sich gerne in Trupps auf, sie sind gesellige Vögel und unterscheiden sich dadurch von der Amsel, die ihnen ähnlich sieht, aber sich meist einzeln oder als Paar zeigt. Ausserdem hat der Star einen kurzen Schwanz, anders als die Amsel. Sein Gefieder ist jetzt, zur Balz- und Brutzeit, schwärzlich mit



Der Star befindet sich derzeit im Prachtkleid: mit gelbem Schnabel und metallisch schimmerndem Gefieder.

Foto Gerhard Gellinger auf Pixabay

metallisch grün-purpurnem Schimmer und der Schnabel ist gelb, beim Weibchen und beim Männchen. Das ist das Prachtkleid. Später im Jahr, wenn während der Mauser die abgenutzten Federn abgestossen werden, wachsen neue Federn nach, die eine beige-weiße Spitze haben. Dann erscheint der Star hell gepunktet und sein Schnabel ist grau. Das ist das Schlichtkleid.

Stare sind Allesfresser, allerdings sieht ihr Menüplan je nach Jahreszeit unterschiedlich aus. So suchen sie jetzt, während der Zeit der Brut und Aufzucht der Jungen, am Boden nach Käfern, Spinnen, Schnecken und Würmern. Es braucht viel davon, die Vögel eltern müssen ständig hin- und herfliegen, um den Hunger der Jungen zu stillen. Später im Jahr, wenn die Jun-

gen ausgeflogen sind, ernähren sich die Stare von Obst und Beeren. In Trupps, ja in ganzen Schwärmen können sie über einen Rebberg oder eine Obstplantage herfallen. Die Bauern schützen ihre Früchte oft mit Netzen.

Das gesellige Leben bringt viele Vorteile: Die Vögel weisen einander auf Nahrungsquellen hin und bei Gefahr, wenn Feinde nahen (Sperber, Habichte, Falken), ballen sie sich zu Kugeln zusammen, formieren Schwärme ähnlich den Fischen, fliegen in Wellen auf und ab und ändern plötzlich die Richtung. So machen sie es dem Angreifer schwer, einen einzelnen Vogel ins Visier zu nehmen.

Bekannt sind auch die Ansammlungen von Staren vor der Dämmerung, oft auf Stromleitungen. Gemeinsam fliegen sie dann zum Nachtquartier in ein Gebüsch, auf einen Baum oder gar in die Stadt.

Der Bestand der Stare geht laut Brutvogelatlas zurück. Als Gründe werden die Intensivierung der Landwirtschaft und das Verschwinden von alten Obst- und Einzelbäumen mit Bruthöhlen genannt. Vielleicht ist es auch das Verschwinden der Schnaken, die einst die Hauptnahrung zur Aufzucht der Jungen bildeten. Einmal mehr sind es diese Gründe, die auch anderen Vogelarten sehr zusetzen.

Christine Vögtli-Buess
für den NVV Pratteln

Leserbriefe

Schockiert über die Abholzung

Einmal mehr sind wir über die Waldrodungen im Forstrevier Schauenburg schockiert, vor allem, nachdem Markus Eichenberger letzten Herbst im Prattler Anzeiger mitteilte, dass er darüber nachdenke, grössere Gebiete für die nächsten anderthalb Jahrzehnte sich selbst zu überlassen. Wenn man nun in die Region Sulzkopf wandert, erschrickt man und meint, dass einem das Herz still steht. Dort, wo früher ein schmales Weglein beinahe ganz mit Gras überwachsen war, gibt es jetzt fast eine Autobahn, gemacht von Waldmaschinen. Kaum zu glauben, in welchem grossem Stil dort Bäume umgemacht wurden und im Moment zum Teil zu Schnitzeln verarbeitet werden. Was dort noch steht, kann man nicht mehr einen Wald nennen. Dünne, gerade Stämmlein sind übrig geblieben. Wo soll da noch die Tierwelt Schutz finden? Auch

wenn ein Teil des Waldes wegen Trockenheit oder Borkenkäferbefall kränkt, sollte man ihn in Ruhe lassen und der Natur übergeben. Die macht nämlich schon, was nötig ist. Es gibt noch ein natürliches Stückchen Wald, wo noch keine Menschenhände Zerstörungen angerichtet haben. Der sogenannte «Felsengarten» unterhalb der Schauenburgerfluh. Hoffentlich bleibt dieser Wald noch lange so erhalten und macht sein eigenes Ding.

Bea Gränicer und Barry Kingman

Leserbriefe

Geben Sie für Ihre Leserbriefe mit lokalem Bezug immer Name und Adresse an. Die maximale Länge eines Leserbriefes beträgt 1300 Zeichen inklusive Leerschläge (Mail an redaktion@prattleranzeiger.ch).

Musik

Cantabile Chor sucht nach Verstärkung

Für unsere Aufführungen der «Carmina Burana» von Carl Orff am 14. und 21. November 2020 suchen wir Verstärkung. Wir freuen uns auf Sängerinnen und Sänger, welche Stimmbildung oder gute Chorerfahrung haben oder die dieses Werk vielleicht schon einmal gesungen haben. Unsere Aufführung wird anhand der dokumentierten Entstehungsgeschichte des Werks von einer professionellen Regisseurin inszeniert.

Die Aufführungsorte sind beide aussergewöhnlich: Der neue Konzertsaal im Kulturzentrum Don Bosco in Basel wird erst gebaut, und das Konzertlokal Z7 in Pratteln ist durch eine andere Art von Musikaufführungen bekannt.

Die Proben finden jeweils mittwochs von 19 bis 21 Uhr im Saal im Dachstock des Burggartenschulhauses in Pratteln statt. Das Probenwochenende ist am 31. Ok-

tober von 13 bis 19 Uhr und am 1. November von 11 bis 17 Uhr in unserem Probenlokal. Schlussproben sind am Mittwoch, 11. November, um 19 Uhr im Don Bosco und am Donnerstag, 19. November, um 19 Uhr im Z7.

Wann wir mit den Proben beginnen können, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht entschieden. Freuen Sie sich auf zwei ganz spezielle Aufführungen dieses Werks und melden Sie sich bei unserem Dirigenten Bernhard Dittmann, Mail: dirigent@cantabile.ch oder Telefon 061 821 09 73.

Magda Schaub für den Cantabile Chor

Annahmeschluss für
Ihre redaktionellen Texte
Montag, 12 Uhr

Annahmeschluss für
Ihre Inserate
Montag, 16 Uhr

KMU

Sandro Marzo übernimmt Finanzen

Trotz der Absage der Generalversammlung von KMU Pratteln am 2. April kommt es im Vorstand zu einer Mutation. Nadine Mägerli (Finanzen) hatte dem Vorstand bereits im vergangenen Jahr ihren Rücktritt angekündigt. Da keine formelle Wahl einer Nachfolge stattfinden kann, entschied der Vorstand, dass Sandro Marzo von der BLKB per 2. April die Tätigkeiten im Ressort Finanzen übernimmt. Formell verbleibt Nadine Mägerli bis zur nächsten GV als

Vorstandsmitglied erhalten. KMU Pratteln dankt ihr für ihren wertvollen Einsatz in den vergangenen Jahren und ist überzeugt, dass mit Sandro Marzo eine ebenso motivierte und kompetente Persönlichkeit sich künftig um die Finanzen des Vereins kümmern wird.

Der Vorstand hat ausserdem für die Folgen der Corona-Krise eine finanzielle Soforthilfe von maximal 12'000 Franken bewilligt. Diese wird in Form einer limitierten Auflage von vergünstigten

KMU-Gutscheinen (20 % Rabatt) erfolgen, die an die Bevölkerung verkauft werden. Ziel ist es, die lokalen Unternehmen zu unterstützen und der Prattler Bevölkerung ein attraktives Angebot zu unterbreiten. Bitte unterstützen Sie diese Aktion. Die Gutscheine können online unter untenstehendem Link oder per Post bestellt werden.

Roman Schneider,
Präsident KMU Pratteln

kmu-pratteln.ch/mitenandfuernand

Veranstaltungskalender

Keine Anlässe während der Notlage

PA. Aufgrund des nationalen Notstandes in Sachen Coronavirus sind sämtliche öffentlichen und privaten Veranstaltungen untersagt. Die ausserordentliche Lage des Bundes ist bis zum 19. April terminiert, die Notlage, die der Kanton Basel-Landschaft am vergangenen Sonntag ausgerufen hat, bis 30. April. Der Muttener & Prattler Anzeiger verzichtet so lange auf einen Veranstaltungskalender, bis das entsprechende Verbot aufgehoben, respektive gelockert wird.

Kirche

Abgesagt – nicht abgesagt?

Abgesagt: Fasnacht, Musikabende, Konzerte im Z7
Nicht abgesagt: das Cello im 3. Stock, das Lied der Amsel

Abgesagt: die Lesung in der Bibliothek
Nicht abgesagt: das Lesen der Bücher, zu holen im Kasten im Joerinpark, Geschichten für Kinder gross und klein

Abgesagt: das Familienfest, das Jubiläum
Nicht abgesagt: Telefone, WhatsApp mit zwei Meter Distanz

Abgesagt: die GVs, der Einwohnerrat, der Sportmatch
Nicht abgesagt: die Erinnerung an Freundschaft und Gemeinschaft
Abgesagt: der Traum von Ferien am Meer
Nicht abgesagt: das Träumen von der neuen Erde, dem neuen Himmel

Abgesagt: der Gottesdienst
Nicht abgesagt: das Flüstern mit Gott

Abgesagt: der Blumenstrauß auf dem Küchentisch
Nicht abgesagt: das Blühen und Bersten, das Keimen und Knospen

Abgesagt: die Hochzeit
Nicht abgesagt: die Liebe

Abgesagt: die grosse Abdankung
Nicht abgesagt: die Auferstehung

Pfarrerinnen Clara Moser für die ref. Kirche Pratteln-Augst

Ostern.20 digital

Ostern wird dieses Jahr anders. Keine Versammlungen, keine Gottesdienste. Aber die Kirche ist trotzdem für Sie da:

- Einkaufshilfe organisieren: Brauchen Sie Hilfe beim Einkaufen oder kennen Sie jemanden, der Hilfe braucht? Melden Sie sich unter: prattelnhilfe@gmail.com
- Kirchenglocken als Zeichen für Gottes Gegenwart in allen Stunden des Lebens: Die reformierten Kirchenglocken läuten in nächster Zeit folgendermassen: Gründonnerstag um 20 Uhr als Zeichen für die weltweite Gemeinschaft und Solidarität im Geist Jesu; Ostersonntag um 20 Uhr zum Osterfeuer; Ostersonntag 8 und 10 Uhr: Zeichen der Auferstehung und neuem Leben
- Im Gebet besteht die Verbindung zu Gott und zueinander über Raum- und Zeitgrenzen hinweg. Das ist gerade in Zeiten der physischen Isolation wertvoll. In nächster Zeit ist jeden Sonntag von 10 bis 11 Uhr eine Pfarrperson in der Kirche fürs Gebet. Wer eine Fürbitte für sich oder andere deponieren möchte,

kann dies gerne per Mail tun; ausserdem gibt es eine Liturgie zum Downloaden auf der Homepage der reformierten Kirche, um von zu Hause aus mitzubeten: www.ref-pratteln-augst.ch/infos/ideen

- Keine gemeinsamen Gottesdienste, aber Worte des Trostes und der Hoffnung zu den jeweiligen Feiertagen, finden Sie auf der Homepage der reformierten Kirche oder Sie abonnieren ebendort den Newsletter und werden so zu Hause mit kleinen Osterbotschaften bedient.
- Kollekte: Durch die fehlenden Gottesdienste mit ihren Kollekten sind auch die Hilfswerke, die sich um die Ärmsten der Armen kümmern, sehr unter Druck. Auf der Homepage der reformierten Kirche sind Empfehlungen der Kantonalen Kirche aufgeschaltet, die gerne mit Spenden unterstützt werden dürfen.

Herzlichen Dank und gesegnete Ostertage Ihnen allen!

Pfarrerinnen Jenny May Jenni
für die ref. Kirche Pratteln-Augst



Kirchenzettel

Ökumene

Reformierte Kirchgemeinde
Katholische Kirchgemeinde

Leider mussten auch wir aufgrund der aktuellen Situation alle Gottesdienste und Veranstaltungen bis am 30. April absagen. Abdankungen finden im engsten Familienkreis statt.

Die Kirchen und das Romana sind für das persönliche Gebet geöffnet. Weitere Updates werden regelmässig auf www.ref-pratteln-augst.ch sowie www.rkk-pratteln-augst.ch publiziert.

Chrischona-Gemeinde

Aufgrund der Coronavirus-Pandemie finden derzeit keine Veranstaltungen statt (www.chrischona-pratteln.ch).



Sport allgemein

Das sollte man beim «Hometraining» beachten

Die Suva gibt Tipps für unfallfreie Übungen zu Hause, damit Sie auch in Corona-Zeiten fit bleiben.

Von Silvia Piazza*

Durch die Corona-Situation arbeiten viele Menschen im Homeoffice. Die gewohnte Bewegungsfreiheit ist eingeschränkt. Für eine gute Gesundheit ist Bewegung aber zentral. Dabei gilt es Unfälle zu verhindern. Pro Jahr passieren beim Sport in den eigenen vier Wänden rund 3000 Unfälle. Gemäss Unfallstatistik der Suva sind das 1,5 Prozent der insgesamt rund 200'000 jährlichen Sportunfälle. Jeder Unfall ist einer zu viel – gerade jetzt! Die Suva empfiehlt deshalb bei Sportaktivitäten in den eigenen vier Wänden, mit Augenmass und einer sicheren Infrastruktur vorzugehen.

Keine Stolperfallen

Sicheres Sporttreiben fängt bei der Infrastruktur an: Der Ort sollte sicher und frei von Stolperfallen sein. «Das Einrichten einer kleinen Sportecke mit einer rutschfesten Matte und ohne Stolperfallen hilft, die Unfallgefahr zu minimieren», erklärt Corinne Decurtins, Kampagnenleiterin Bewegung und Laufsport bei der Suva. Bei gewissen Sportarten lohnt es sich, gutes Schuhwerk zu tragen, damit man



Fit in den eigenen vier Wänden: Wenn man es richtig macht, steigt auch der Spassfaktor.

Foto zVg Suva

einen guten Halt hat – auch in den eigenen vier Wänden. Zudem sollten Sportgeräte und Hilfsmittel in gutem Zustand sein. Decurtins: «Wenn man den verstaubten Hometrainer aus dem Keller holt, sollte dieser intakt sein.»

Risikoarme Sportarten und Bewegungsformen wie Yoga, Pilates, moderate Gymnastikübungen und Krafttraining eignen sich gut fürs Training zu Hause. Wer dazu noch Ausdauer trainieren möchte, kann beispielsweise tanzen. «Ob Salsa oder Walzer, zwei- bis dreimal in der Woche 20 Minuten tanzen ist nicht nur ein gutes Ausdauertraining, auch Gleichgewicht und Koordination werden dabei gefördert», sagt Decurtins. Auch ältere Menschen können mit einfachen Kraft- und Gleichgewichtsübungen

etwas für die Unfallprävention tun. «Es sollte auf jeden Fall Spass machen», ergänzt Decurtins. Wer sich sportlich betätigt, sollte gesund sein und die sportliche Aktivität seinen körperlichen Voraussetzungen anpassen. Ein mobilisierendes Warm-up hilft den Körper auf die Bewegungsaktivität einzustimmen. Gemäss Decurtins ereignen sich Verletzungen oft durch Über- oder Fehlbelastung. Auch Abrutschen oder Ausgleiten sind häufige Unfallursachen. Typische Folgen sind Muskel- und Sehnenverletzungen, Verstauchungen und Zerrungen. Ein aufgewärmter Körper wirkt der Verletzungsgefahr entgegen. Genügend Flüssigkeitszufuhr und ausreichend Schlaf sowie Erholung helfen ebenfalls, gesund und unfallfrei Sport zu treiben. *für die Suva

Handball Juniorinnen

Die HSG Nordwest trainiert «zusammen»

PA. Lockdown und geschlossene Sportanlagen verhindern in diesen Wochen, dass Menschen in Vereinen zusammen Sport treiben. Nicht so die Juniorinnenteams der HSG Nordwest, die seit dieser Woche zumindest virtuell gemeinsam trainieren. Gleich drei Mannschaften, die U14 Promotion, die U14 Elite und die U16 Elite, schnitten einen Passwurm zusammen und stellten ihn auf die Homepage des TV Pratteln NS (www.tv-pratteln-ns.ch). Das ist unterhaltsam zum Anschauen und verkürzt die Zeit bis zum nächsten «richtigen» Training.

«Das Vereinsleben steht nicht still, es hat sich in diesen Zeiten einfach ins Internet und auf Social Media verlagert», erklärte Martin Miesch und nannte diese Aktion als Beispiel. Welche Herausforderungen der Präsident des TV Pratteln NS seit Beginn der Corona-Krise sonst noch zu bewältigen hat, lesen Sie nächste Woche im PA.

Annahmeschluss für
Ihre redaktionellen Texte

Montag, 12 Uhr

Annahmeschluss für
Ihre Inserate

Montag, 16 Uhr

Fussball

Bei schönem Wetter noch eindrücklicher

Vom Clubhaus-Projekt des FC Pratteln existiert eine bessere Visualisierung.

PA. Kurz nach Redaktionsschluss der letzten Ausgabe erreichte den PA eine weitere Visualisierung des möglichen neuen Clubhauses des FC Pratteln. Im Gegensatz zur letzten wirkt es heller und «freundlicher», weil es in ein Foto der Sandgrube eingefügt wurde, das in diesem Frühling bei Sonnenschein und blauem Himmel aufgenommen wurde. Somit ist es auch ein wenig passender, denn die aktuelle Führung des Vereins arbeitet mit Hochdruck daran, dass die gelbschwarze Zukunft eine sonnige ist.



Eine Vision, die vielleicht Wirklichkeit wird: Dieser architektonische Entwurf für den Neubau des Clubhauses des FC Pratteln kann sich sehen lassen.

Grafik Antonio Stefanelli Architektur und Planung GmbH

Gratis E-Books!

Herunterladen und kostenlos geniessen. Das E-Book finden Sie auch kostenlos bei Ihrem gewohnten Anbieter. Wir wünschen spannende und erholsame Stunden zu Hause.

www.reinhardt.ch



DER MAULWURF

Dani von Wattenwyl



WENN MARIONETTEN EINSAM STERBEN

Anne Gold

reinhardt

Gemeinde-Nachrichten

Informationen des Gemeinderates und Mitteilungen der Verwaltung Nr. 15/2020

Musik bewegt – ein Leben lang

Ein Leben ohne Musik gibt es nicht. Egal, ob es sich um Musik hören oder aktives Musizieren eines Schlagers, eines Raps, eines Jazzstandards oder eines klassischen Musikstücks handelt – jeder nimmt sofort wahr, was er oder sie empfindet und was die Musik auslöst.

Musik dudelt nebenbei, sie kann bewusst im Konzert aufgenommen werden, sie kann beim Lagerfeuer Menschen miteinander verbinden oder sie kann in der Gruppe oder alleine die persönliche Ausdruckskraft hervorlocken.

Im Unterricht der Musikschule wird diese Ausdruckskraft gefördert und gefördert, indem die Schülerinnen und Schüler ein Instrument erlernen und im Ensemble, Orchester oder in einer Band das Zusammenspiel lernen.

Wer ein Instrument lernt, gestaltet seine Freizeit genussvoll und sinnvoll und bildet sich nebenbei. Mit musikalischen Mitteln wird die

Kreativität geweckt, das Selbstbewusstsein bei allen Auftritten gestärkt, das Zusammenagieren im Ensemble erarbeitet. Das alles bedeutet aber auch, Verantwortung zu übernehmen, wenn er oder sie die «erste Geige» spielt.

Die Kreismusikschule bietet Instrumental-, Gesang-Projekt- und Theaterunterricht sowie grundlegende musikalische Gruppenkurse für Schülerinnen und Schüler ab vier Jahren an. Alle Schülerinnen und Schüler werden ihrer Begabung und Neigung entsprechend unterstützt und in der Entwicklung ihrer Musikalität und Ausdruckskraft begleitet. Mit unserem breit angelegten Projekt-, Band- und Ensembleangebot erfahren die Schülerinnen und Schüler das Musizieren und Kommunizieren in einer sozialen Gemeinschaft, in der alle ihren Teil beitragen. Workshops und Konzerte, Veranstaltungen, musikalische Umrahmungen etc.

in Zusammenarbeit mit der JMP, den Primarschulen und den Trägergemeinden Pratteln, Augst, Giebenach runden das Bildungsangebot ab und sorgen so für eine umfassende musische Bildung.

Wir bieten Instrumentalunterricht für Blockflöte, Querflöte, Klarinette, Saxofon, Oboe, Fagott, Trompete, Horn, Posaune, Eufonium, Klavier, Keyboard, Schlagzeug, Drumset, Geige, Cello, Gitarre, E-Gitarre, E-Bass, Jazz- und Popularklavier, Gesang und Theaterunterricht an.

Mit unseren Gruppenkursen für Chor, Musik und Bewegung, Musik im Kindergarten, Musik Bewegung Geschichte, Rasselbande, Schlauchtrompete, Bläserkarussell, Musikwerkstatt und Trommelkurse vermitteln wir eine breit aufgestellte musikalische Bildung.

Nach den Sommerferien ist der Beginn des Herbstsemesters an der

Kreismusikschule. Bequem von zu Hause mit der Onlineanmeldung unter www.kms-pratteln.ch oder während der Öffnungszeiten des KMS-Sekretariats von Montag bis Donnerstag von 10 bis 12 Uhr und Montag- und Donnerstagnachmittag von 14 bis 17 Uhr unter Tel. 061 825 22 48 oder per Mail an musikschule@kms-pratteln.ch.

Haben Sie Fragen? Dann melden Sie sich. Wir beraten Sie gerne. Oder kommen Sie beim Infotag Primarmusica am 15. Mai 2020 von 18 bis 20 Uhr im Burggartenschulhaus vorbei. Unter dem Motto «ausprobieren, beraten, hören» können alle Instrumente getestet werden.

Kreismusikschule Pratteln Augst Giebenach

Hauptstrasse 13,
4133 Pratteln
Tel. 061 825 22 26
www.kms-pratteln.ch
musikschule@kms-pratteln.ch

Sanierung des Wegenetzes im Joerinpark

Mergelwege benötigen viel Pflege und regelmässigen Unterhalt. Die Wege im Joerinpark werden aufgrund ihrer regen Nutzung täglich belastet. Im Rahmen der jährlichen Arbeiten werden sie wieder instand gesetzt. Hierfür verwenden wir eine

spezielle Mergel-Mischung, welche robuster und widerstandsfähiger sein soll.

Die Bauarbeiten werden vom 14. bis 29. April 2020 durch die Firma Weber, Binningen, durchgeführt; wetterbedingte Änderungen

vorbehalten. Die Arbeiten werden abschnittsweise durchgeführt. Bitte beachten Sie dazu die Beschilderung. Für Fussgänger ist das Durchqueren des Joerinparks jederzeit möglich. Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis.

Kontakt

- Michael Weber, Forstdienste und Naturstrassen, Binningen, Tel. 079 960 76 41
- Ute Wiedensohler, Bauleitung, Gemeinde Pratteln, Tel. 061 825 23 36

Öffnungszeiten der Verwaltung über Ostern

Die Verwaltung bleibt über die Osterfeiertage ab **Donnerstag, 9. April, bis und mit Montag, 13. April 2020, geschlossen**. Die Hotline ist auch über die Feiertage immer von 8 bis 20 Uhr erreichbar.

In Todesfällen

In Todesfällen gibt die Firma Bieli Bestattungen unter Tel. 061 922 20 00 jederzeit Auskunft. Gerne dürfen Sie auch ein anderes Bestattungsunternehmen Ihrer Wahl kontaktieren.

Todesfallmeldungen

Beratungen auf der Verwaltung sind neu nur mit max. zwei Ange-

hörigen möglich und dies nur, wenn diese nicht krank sind und keine Symptome aufweisen. Wenn möglich sollen Todesfallmeldungen telefonisch erfolgen, Tel. 061 825 22 30. Die nötigen Unterlagen können per E-Mail zugestellt werden: bestattungsamt@pratteln.bl.ch.

Aufbahrungen

Ab sofort sind keine Aufbahrungen mehr möglich.

Beisetzungen

Aktuell sind Beisetzungen nur noch im engsten Familienkreis (10 bis 20 Personen) möglich. Die erforderliche Distanz von zwei Metern ist

einzuhalten. Um dies zu gewährleisten, finden Abdankungen nur noch in der Abdankungskapelle statt. Personen, welche krank sind, Symptome aufweisen oder Risikogruppen angehören, sind gebeten, nicht teilzunehmen. Auf das Händeschütteln und Umarmen soll verzichtet werden.

Es besteht die Möglichkeit, die Urne auf dem Friedhof Blözen unentgeltlich aufzubewahren, so dass die Beisetzung und Trauerfeier zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden kann. Dies ist für bis sechs Monate nach der Aufhebung der jetzt eingeführten Massnahmen gültig.

Gemeinde Pratteln

Schliessung der Bewegungsparks

Der Gemeindeführungsstab hat auf Antrag der Kantonspolizei die Schliessung der drei öffentlichen Bewegungsparks beschlossen. Es handelt sich um den Bewegungspark im Joerinpark, im Grüngürtel der Längi und bei der Sandgrube. Die Regelung gilt seit Freitag, 3. April 2020.

Die Grillplätze, der Vita Parcours und die öffentlichen Spielplätze bleiben weiterhin geöffnet, sofern die Abstände eingehalten werden und sich an diesen Orten keine grösseren Gruppen aufhalten.

Kultur

Sinfonieorchester spielt «at home»

MA&PA. Live-Musik hat momentan Generalpause. In dieser Situation sind Ideen gefragt. Das Sinfonieorchester Basel macht aus der Not eine Tugend und startet mit «Sinfonieorchester Basel at home» ein neues Online-Format. Abwarten, bis hoffentlich alles bald vorbei ist – diese Strategie passt nicht zu einem ambitionierten Hochleistungskollektiv wie einem Sinfonieorchester. Deshalb hat das Orchester intensiv daran gearbeitet, um seinem Publikum auf digitalem Weg zu begegnen.

Die Werke «La Ritirata Notturno di Madrid» von Luigi Boccherini und «Pavane» von Gabriel Fauré wurden von den Musikerinnen und Musikern aus der sicheren Distanz der eigenen vier Wände aufgenommen – und dennoch als perfekt eingespielte Einheit. Ein Genuss der besonderen Art.

www.sinfonieorchesterbasel.ch

Muttener & Prattler Anzeiger

Amtliches Publikationsorgan für die Gemeinden Muttens und Pratteln

Erscheint: jeden Freitag
Auflage: 18 650 Expl. Grossauflage
10 814 Expl. Grossaufl. Muttens
10 869 Expl. Grossaufl. Pratteln
2 844 Expl. Normalauflage
(WEMF-beglaubigt 2019)

Adressen

Greifengasse 11, 4058 Basel
Redaktion Muttens: Tel. 061 264 64 93
redaktion@muttensanzeiger.ch
www.muttensanzeiger.ch

Redaktion Pratteln: Tel. 061 264 64 94
redaktion@prattleranzeiger.ch
www.prattleranzeiger.ch

Team

Daniel Schaub (Redaktionsleitung, das),
Tamara Steingruber (Redaktion, tas),
Reto Wehrli (Gemeindeseiten, rw),
Alan Heckel (Sport, ahe)

Redaktionsschluss: Montag, 12 Uhr

Anzeigenverkauf

Büro: Schopfeggässchen 8, 4125 Riehen.
Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10
E-Mail: insetate@muttensanzeiger.ch
oder insetate@prattleranzeiger.ch
Anzeigenschluss: Montag, 16 Uhr

Jahresabonnement

Fr. 76.– inkl. 2,5% MwSt.
Abo-Service: Telefon 061 645 10 00
abo@lokalzeitungen.ch

Verlag

LV Lokalzeitungen Verlags AG
Greifengasse 11, 4058 Basel
www.lokalzeitungen.ch

Leserbriefe und eingesandte Texte/Bilder
Beachten Sie dazu unsere Richtlinien auf der Homepage.

Die LV Lokalzeitungen Verlags AG ist ein Unternehmen der Friedrich Reinhardt AG.

reinhardt



Schweizer Politiker, Historiker † 1572	eingeladener Prominenter	Alt Bundesrat (Ernest) † 1942	Säugertiergruppe	Drehgriff	Teil der Stunde	Sonnenschutz an Fenstern	mehrere	unparteilich	franz. Herrscheranrede	Offerte: Waren auswahl	Mahlrückstand								
Fluss im Toggenburg	Montage, Er-richtung	Teilzahlungs-betrag	zirpendes Insekt	ein Erdteil	grüner Schmuckstein	Speicherart (PC) TV-Zubehör	Ort am Zürich-see	andere; sonst, auch genannt	Gartenblume	Gymnastik-utensil	Verpackungs-material	gebündel-ter Licht-strahl (Med.)	Schweizer Alpen-massiv	ugs.: Entwurf	Banken-identifi-zierungs-schlüssel	längl. Vertiefung, Fuge	Abk.: Neben-stelle	Walliser Käse-speise	
kleiner Wasser-lauf	Gottesdienst	tierisches Fett Kamelart	Nadel-loch	Aufbrüh-hilfe	elektronischer Baustein	Sprech-talent	italie-nisch: Liebe	Flug-hafen v. Zürich	Sitz-möbel	„Rot-kreuz“-Gründer †	Nach-züglerin	miss-günstig sein	ver-söhnen (gehoben)	Ort am Genfer-see (VD)	ver-söhnen (gehoben)	Ort am Genfer-see (VD)	ver-söhnen (gehoben)	Ort am Genfer-see (VD)	ver-söhnen (gehoben)
9	10	2	5	6	8	4	1	3	7	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Schicken Sie uns **bis 5. Mai alle Lösungswörter des Monats April zusammen** per Postkarte oder E-Mail zu. Wir verlosen jeden Monat einen attraktiven Pro Innerstadt Geschenkbbon im Wert von 50 Franken. Unsere Adresse lautet: Muttener & Prattler Anzeiger, Greifengasse 11, 4058 Basel. E-Mails gehen mit Stichwort «Rätsel» und Absender an: redaktion@prattleranzeiger.ch. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mit der Einsendung erlauben die Teilnehmenden im Fall des Gewinns ihren Namen und Wohnort in dieser Zeitung zu veröffentlichen. Viel Spass!